





Annalen  
der  
Stadt Elberfeld,

enthaltend die  
denkwürdigsten Ereignisse  
des Jahres  
**1833.**

Gesammelt und herausgegeben  
vom  
Ober-Bürgermeister  
**Brüning.**



XX. Jahrgang. XVIII. Heft.

Elberfeld, 1835.  
Gedruckt bei Sam. Lucas.

Annalen

Landes- u. Stadt-  
Bibliothek  
Düsseldorf

Veröffentlichung des

des Jahres

1853

Verlag des

des

Verlag



22. Jahrgang XVII 216

Düsseldorf, am

Verlag des



... dem ...

**Königlichen Regierungsrath,**

Ritter des Rothen Adler-Ordens III. Klasse,

**Herrn Fassbender,**

Hochwohlgeboren

in

**Düsseldorf,**

dem

dem Biedermanne, den ich seit einem viertel Jahrhundert  
als einen würdigen Departements-Chef ehre und hoch-  
schätze, widmet dieses Werkchen hochachtungsvoll und in  
Dankbarkeit

der

Verfasser.

1833.

Meteorologisch = medizinische Beobachtungen.

Barometerstand.

- Der höchste war 28,5" am 8. Januar.  
» tiefste » 26,833" am 1. September.  
» mittlere » 27,8267" vom ganzen Jahre.

Thermometerstand.

- » höchste war + 24° R. am 17. Mai.  
» tiefste » — 8° R. am 3. und 5. Januar.  
» mittlere » + 8,286° R. vom ganzen Jahre.

Hygrometerstand.

- » höchste war 66° von den ersten 8 Monaten.  
» tiefste » 10°  
» mittlere » 45°,1 vom ganzen Jahre.

Regentage waren 175, mit Sonnenschein 150,  
mit bedecktem Himmel 40.

Vorherrschende Winde waren S.W. und N.W. im  
Anfange des Jahres und gegen den Herbst hin zuweilen  
mit N.D. oder S.D. wechselnd.

Höher auch war am 25. Mai Mittags bei N.D., eben so am 26. Abends bei N., und wieder am 28. Mittags bei N.W.

Gewitter waren 12, eins noch am 11. Decbr.; meistens kamen sie aus S.W. und N.W.

Ueberschwemmungen der Wupper waren im Decbr. 4, die am 9. war am stärksten; man erinnerte sich so vieler Fluthen kurz hintereinander nicht.

Die Winter- und Frühlingsmonate hindurch war der allgemeine Krankheits-Charakter größtentheils catarrhalisch-rheumatisch, mit unterlaufenden gastrischen Episoden; hiebei fanden sich denn entsprechende Fieber als Hauptkrankheiten, bald mit bald ohne Localaffection, unter letztern kam vorzüglich Rothlauf im Gesicht und an andern Theilen des Körpers vor; es zeigten sich auch porotiden, Friesels, Nessels und Nervenfieber, hin und wieder tossis convulsiva, im Frühjahr auch einige Wechselfieber. Als außergewöhnliche Erscheinung kam Anfangs Juni der damals Europa durchziehende epidemische Catarrh (influenza) vor, der sich vom gewöhnlichen Catarrhalfieber nur durch große Ermattung und die Menge der gleichzeitig Erkrankten auszeichnete, übrigens nichts Gefährliches hatte und wenig ärztliche Behandlung forderte, wohl aber Abwartung der meist von selbst erfolgenden Hautkrisen durch Schweiß nöthig machte, weil sonst schlimmere Nachkrankheiten als das Uebel selbst entstanden. Anfangs Sommers blieb der allgemeine Krankheitscharakter zwar meistens noch catarrhalisch, allein so sehr mit Unterleibsaffectionen verbunden, daß bald der Gastricismus vorherrschte und

dieser catarrhalisch = gastrische Zustand nur mit wenigen rheumatisch = catarrhalischen Unterbrechungen bis zu Ende des Jahres andauerte, die hiebei vorherrschenden Krankheitsformen waren in den Sommermonaten: Magenkrämpfe, Coliken, Brechdurchfall, Diarrhoe, Dysenterie; in den ersten Herbstmonaten meistens nur Diarrhoe und wenige Fieberkrankheiten, dagegen im December wieder mehr Fieber, wie Nervenfieber, Scharlach, — auch pfortiden erschienen; besonders bemerkbar machten sich die vielen Consumptions = Krankheiten im Verhältniß zu den übrigen und die wohl als gewöhnliches Gefolge solcher heftigen catarrhalischen Epidemien wie die Influenza dieses Jahr war, anzusehen sind. Das ganze Jahr hindurch gab es viele gichtische und podagrische Anfälle und gegen das vorige Jahr waren im Herbst noch weniger Fieberkrankheiten, aber mehr Schlagflüsse.

Der Gesundheitszustand schien im Allgemeinen ziemlich gut zu seyn, wenn auch viele Klage über Schwindel, Kopfweh, Zahnschmerz, Beängstigungen und Durchfälle war; wo die gewöhnlichen Herbstschweife stattgefunden, war ungetrübtere Gesundheit.

Die Fruchtpreise stellten sich in dem höchsten Preise:

der Scheffel	Waizen	zu	2	Thlr.	14	Sgr.	—	Pf.
>	>	>	1	>	28	>	—	>
>	>	>	1	>	6	>	—	>
>	>	>	2	>	8	>	—	>
>	>	>	—	>	21	>	—	>



der Centner Heu	zu	1 Thlr.	5 Sgr.	— Pf.
das Schock Stroh	»	10 »	— »	— »
und in dem niedrigsten Preise				
der Scheffel Weizen	zu	1 Thlr.	23 Sgr.	— Pf.
» » Roggen	»	1 »	10 »	— »
» » Hafer	»	1 »	27 »	6 »
» » Erbsen	»	1 »	22 »	— »
» » Kartoffeln	»	— »	14 »	— »
» Centner Heu	»	— »	26 »	— »
das Schock Stroh	»	8 »	— »	— »

Das 7pfündige Schwarzbrod erhielt folgende Preise:

am 5. Januar	4 Sgr.	6 Pf.	(vom 23. Dec. 1832
			bis dahin 4 Sgr. 10 Pf.)
» 16.	» 4 »	4 »	
» 19.	» 4 »	2 »	
» 2. März	4 »	— »	
» 15. Juli	3 »	10 »	
» 10. August	3 »	8 »	
» 6. Decbr.	3 »	6 »	
» 8. Decbr.	3 »	4 »	

Das Gewicht der 1 Sgr. kostenden Reihe Weißbrod und Röttgelchen war:

am 16. Januar	22 Loth.
» 26.	» 24 »
» 10. Aug.	26 » (Röttgelchen 28 Loth.)
» 8. Decbr.	18 » ( » 30 » )

### Unglücksfälle.

Außer den am Schlusse dieses, im Vortrage des Ober-Bürgermeisters an den versammelten Stadtrath er-



wählten zwei Unglücksfällen,\*) hatten wir deren in diesem Jahre leider noch 13 zu betrauern, und zwar folgende:

1) Am 21. Februar wurde der seit dem 10. n. M. vermifste 60jährige und verheirathete Schuhmacher Jos. Reich aus Langerfeld bei Schwelm, schon ganz in Fäulniß übergegangen, hier aus der Wupper gezogen, in der er wahrscheinlich unglücklicher Weise hineingerathen war.

2) Am 26. Februar Abends gegen 11 Uhr stürzte sich der 33 Jahre alte hiesige Seideweber Joh. vom Bauer, von der Isländer Brücke hinab in die Wupper.

Es ist dieser Unglücksfall um so mehr zu beklagen, da gar kein Beweggrund zur Herbeiführung desselben vorhanden war. Der Verunglückte lebte in einer friedlichen Ehe, war arbeitsam und mit zureichender Arbeit versehen. Nur pflegte er an diesen Tagen, an welchen er seine Arbeiten ablieferte, einen Schnaps mehr zu trinken, als er vertragen konnte, und in einem solchen Zustande widerfuhr ihm auch dieses Unglück.

Allen Nachsuchens ungeachtet konnte er eine lange Zeit nach seinem Verschwinden nicht wieder aufgefunden werden, und erst am 3. April wurde sein Leichnam aus der Wupper gezogen.

\*) Es wird hier im Allgemeinen bemerkt, daß dasjenige, was bereits in dem Schluß-Vortrage des Ober-Bürgermeisters am Sylvester-Abend an den Stadtrath, erwähnt ist, hier übergegangen, und nur eine ausführlichere Mittheilung dann erfolgen wird, wenn der in Rede stehende Gegenstand von besonderem Interesse ist.

3) Am 4. April, als die Lisetta Lingenberg, 13jährige Tochter des vor circa 8 Jahren hier verstorbenen Schullehrers Joh. Gottl. Lingenberg, Mittags auf dem Wege, in die Fabrik der Herren Bockmühl, Schlieper & Hecker auf der Hofau an die gewohnte Arbeit gehen wollte, begab sie sich vorher noch, da die Arbeitsglocke (1 Uhr) noch nicht geschlagen, mit einer ihrer Gespielinnen an die Wupper und spielte daselbst auf dem Waschgerüste des Herrn Rabeneck. Unglücklicherweise fällt sie in die Wupper, welche, hoch und gewaltig treibend, das Kind alsbald unrettbar, selbst über das daselbst befindliche Wehr hinwegreißt, und der fähne Rettungsversuch eines Färbergesellen bleibt ohne Lohn.

Trotz allem Nachsuchen wurde die Verunglückte erst am 4. Mai unfern der Unglücksstelle gefunden und herausgezogen.

4) Am 19. März wurde der Obstkrämer Wilhelm Busch durch den Schlag mit einer Lichtputzschere auf den Kopf verwundet; er hatte anfänglich die Verwundung nicht beachtet und erst drei Tage darauf am 22. März ärztliche Hülfe nachgesucht, in Folge dessen er vom Kreiswundarzt Konsemüller und zwar mit Glück trepanirt wurde; gleichwohl starb derselbe am 4. April an den Folgen der Verwundung.

5) Der hiesige Anstreichermeister Joh. Jac. Fabricius, zu Cleve geboren, 26 Jahre alt, verheirathet, stürzte am 15. Juni bei einer an der Vorderseite seiner Wohnung verrichteten Arbeit, aus Unvorsichtigkeit 15 Fuß hoch herunter auf das Straßenpflaster, wodurch er

das Genick zerbrach und nach kurzer Zeit den Geist aufgab.

6) Am 22. Juni stürzte sich die Ehefrau des Seidewebers Wilh. Bühler, Elisabeth Straff, in Werstein bei Arnsberg geboren, 47 Jahre alt, Mutter von sieben lebenden Kindern, mit zweien dieser Kinder, 12 und 13 jährigen Alters, in die Wupper.

Das Motiv zu diesem Attentate lag in einem gemüthigen Krankheits-Zustande: die Frau Bühler war nämlich, nachdem sie vor etwa 1½ Jahren Zwillinge geboren, damals an einer Gehirnentzündung und an einem heftigem Nervenfieber erkrankt, und in Folge dieser Krankheiten hatte sie später oftmals an momentaner Geistesverwirrung gelitten, die in dem Augenblicke jener That wie in einen Zustand des Wahnsinns übergeschritten war.

Es würde indeß dieser Versuch zur Ausführung gekommen seyn, wären nicht zwei wackere Retter erschienen, denen es gelang, die drei Menschen vom Wassertode zu retten.

Es waren dies der Heinrich Zapp, der 16jährige Sohn des hiesigen Kaufmanns und Pulverfabrikanten Herrn Zapp und des Maurers Joh. van Schemm.

Die hohe Königl. Regierung geruhete diese schöne That durch Anweisung einer Prämie von 10 Thlr. für den van Schemm und von 5 Thlr. für den Heinrich Zapp anzuerkennen, welcher letztere indeß, belohnt durch sein Bewußtseyn, diesen Geldbetrag den Armen schenkte.

7) Am 15. Juli wurde der Seideweber Jos. Petsch von hier, 24 Jahre alt, bei einer Schlägerei, durch Schläge mit Steinen auf den Kopf, verwundet.

Er hielt diese Verwundung für unbedeutend, und suchte deshalb keine ärztliche Hülfe nach, verrichtete vielmehr seitdem täglich seine Arbeiten, ohne sich im Mindesten über Unwohlseyn zu beklagen; am 24. n. M. stellte sich jedoch bei ihm ein Delirium ein, und er verschied schon am folgenden Tage.

Die Obduction der Leiche ergab, daß der Verunglückte zwei ganz unbedeutende Kopfwunden gehabt, und an den Folgen einer sich gebildeten Hirnentzündung gestorben ist, welches indeß wohl nicht erfolgt seyn würde, wenn gleich gehörige Hülfe nachgesucht und angewendet worden wäre.

8) Am 2. August verunglückte die Wilhelmine, 1 $\frac{3}{4}$  Jahre altes Mädchen des hier bei Uellendahl am sogenannten Hammerloth wohnenden Kohltreibers Melchior Heegmann, in einem kleinen Teich, wo dasselbe leblos am Ufer gefunden wurde.

9) Am 11. n. M. fiel der Hermann Brink, 7 Jahre alter Knabe des hiesigen Seidendruckers Wilh. Brink, als derselbe einen sogenannten Windvogel aufgelassen, und dadurch, daß er hiebei eine Strecke rückwärts gelaufen in den Dümmlerschen Wuppergraben, wurde jedoch auf das gleich erfolgte Hülfegeschrei von dem herzugeeilten Färbergesellen Joh. Hengst vom Ertrinken gerettet.

10) Am 8. Sept. wollte sich die Ehefrau des Tagelöhners Joh. Abr. Schulten, in der Wupper ihr Leben nehmen; sie wurde jedoch von dem Posamentirgesellen Franz Wunsch, wenn auch mit vieler Anstrengung, gerettet.

Der Herr Kreiswundarzt Konsemüller, der alle nur mögliche Wiederbelebungsversuche an ihr anwandte, brachte sie wieder zum Leben zurück.

11) Am 15. September Nachmittags trug sich beim Gebrauch der Wagen zur angefertigten Anlage der Probe-Eisenbahn auf dem Engelnberg, ein Unglücksfall zu, der darin bestand, daß der Peter Schöpphaus, 13jähriger Knabe des hiesigen Seidewebers Johann Schöpphaus sich — ungeachtet es ihm mehrmals ernstlich untersagt worden — dennoch auf einen dieser Wagen gemacht, von demselben herunter fiel und mit beiden Beinen so unter ein Wagenrad kam, daß solche ganz zerschmettert wurden. Die sofort herzu gerufenen Aerzte und Wundärzte fanden das einzige Rettungsmittel nur in der Amputation beider Beine, die denn auch des andern Tags vorgenommen werden sollte. — Aber der Unglückliche verschied schon des Abends 11 Uhr an einem Nervenschlage, als Folge der unheilbaren Verletzung beider Beine.

Kurz vor diesem Unglücksfalle war auch der August von Schemm, 5jähriger Knabe des Maurers von Schemm, ebenfalls von einem solchen Wagen gefallen, erhielt jedoch nur eine unbedeutende Verletzung und war bald wieder genesen.

12) Am 10. December wurde die Dirne Catharina Maurath, 29 Jahr alt, zu Gräfrath geboren, und hier wohnhaft, von dem durch das anhaltende Regenwetter sehr groß gewordenen Mirkerbach ausgeworfen, und leblos auf der Wallstraße gefunden.

Bei der vorgenommenen Section hatte sich ergeben, daß sie noch bei Lebzeiten mißhandelt, und dann in den Mirkerbach geworfen worden war.

13) Schließlich wird hier noch eines Unglückes, wel-



ches sich bei dem am 23. Febr. Statt habtem Durchmarsche eines aus Posen kommenden und nach Cöln marschirten Bataillons des Königl. Preuß. hochlöblichen 19. Infanterie-Regiments ereignet, und welches ohne Zweifel von den traurigsten Folgen gewesen wäre, hätte die waltende Hand der Vorsehung und die Entschlossenheit eines hiesigen Bürgers sie nicht verhütet, oder doch wenigstens zum Bessern gewendet — Erwähnung gethan: Oberhalb des hohlen Weges, wo derselbe sehr enge ist, hielt ein Metzger mit einem Dchsen, als grade die genannte Truppenabtheilung mit klingendem Spiele hinauszog. Beim Trommelschlag machte der Dchse sich scheu und entriß sich seinem Führer. Wäthend stürzte das Thier auf die Reihen der Soldaten los, die es für rathsam hielten, das Commando: »Gewehr zur Attake!« für diesmal nicht erst lange abzuwarten. Aber dem zum Troste, sprengte der Dchse zum Theil die Reihen. Zwei Soldaten wurden von ihm zu Boden geschleudert, wobei einer im Niederfallen durch einen Bajonettstich in das Bein verwundet wurde. — Mit einem Lzako, gleich einer Trophäe auf den Hörnern, stob sodann das unbändige Thier weiter längs dem Bataillon und traf unglücklicher Weise auf die den Zug schließende Marktenderinn, die er niederwarf und auf die er mit den Füßen sich stellte, bis er von da verjagt wurde. Er rannte nun weiter durchs Island und würde zweifelsohne noch des Unheils viel und größeres angerichtet haben, wäre ihm nicht auf der Isländer Brücke die Entschlossenheit und die kräftige Hand des erwähnten, die Gefahr erkennenden Bürgers, des Metzgers Arnold Mintert entgegengetreten, der ihn



an den Hörnern ergriff und seinem Verderben drohenden Lauf und Ungethüm »Halt« gebot, und es veranlaßte, daß der Dohse seinen Bestimmungs-Ort, das — Schlachthaus, glücklich erreichte. —

Noch verdient es eine dankbare Anerkennung, daß die Ehefrau des Metzgers Pet. Proll mit lobenswerther Hülfß-Bereitwilligkeit die erwähnte Marktenderinn in ihr Haus aufnahm, welche von da (nachdem der Bataillons-Arzt herzu gekommen und Hülfß geleistet) zu einer Krankenfuhre gebracht wurde, auf welcher sie mit dem verwundeten Soldaten dem Bataillon folgte.

Außer einem am 17. December, Morgens zwischen 3 und 4 Uhr, auf dem Speicher der Kleberger'schen Bleiweißfabrik in der Mirken, entstandenen Brande, der jedoch gleich gelöscht wurde, — hatten wir in diesem Jahre, Gott sey es gedankt, keine weitere Brandunglücke zu betrauern. —

### Armenwesen.

Hinsichtlich dessen ist ein Ausführliches im Vortrage des Ober-Bürgermeisters gesagt.

### Personal-Chronik.

1) Durch Rescript des Herrn Justiz-Ministers von Kämpf Excellenz d. d. Berlin vom 31. Mai, an den Ober-Bürgermeister gerichtet, wurde

dem Herrn Louis Schöveler und  
Dr. jur. N. J. Becher,  
zur Auszeichnung und Anerkennung bei Befreiung der  
ihnen übertragenen Geschäfte am hiesigen Königl. Han-  
dels- und Friedensgerichte, das Prädikat  
eines Justiz=Consulenten  
beigelegt und ihnen gestattet, in Zukunft diesen Titel zu  
führen.

2) Zur Ergänzung des Königl. Handelsgerichts  
wurde

der Herr Feldmann=Simons von hier

= = H. W. von Carnap = =

= = Aug. von der Heydt = =

zu Richtern

der Herr Wilh. Meckel

= = Joh. Keetmann

= = Joh. Wilh. Fischer von Barmen

zu Ergänzungsrichtern

gewählt und von Sr. Majestät dem Könige am 19. Juli  
bestätigt.

3) Einem seit Jahren gefühlten Bedürfnis wurde  
durch die Ernennung eines eigenen städtischen Baubeamten  
in der Person des Stadtbaumeisters von Lassaulx ab-  
geholfen, der am 1. April seine Funktionen antrat.

4) Die Anna Maria Bach, geb. Steffens, wel-  
che am 15. Mai 1830 hier als Hebamme vereidigt wor-  
den, verlegte im Mai d. J. ihr Domicil von hier nach  
Langenberg.

## Schulwesen.

Ueber das Schulwesen im Allgemeinen ist im Schluß-Vortrage des Oberbürgermeisters ein Ausführliches mitgetheilt, und wird hier nur noch in's besondere Folgendes hinsichtlich desselben erwähnt:

Das Gymnasium hatte zwei Mal die Freude gehabt, einige ihrer Zöglinge für das akademische Studium zu prüfen und mit rühmlichen Zeugnissen der Reife zu entlassen.

Am 22. und 23. März unter der Leitung des Herrn Regierungs- und Schulrathes Dr. Brüggenmann aus Coblenz. Von den drei Abiturienten erhielt in feierlicher öffentlicher Entlassung am 30. März:

- 1) August Edelhagen aus Ronsdorf, 20 Jahr alt, das Zeugniß Nr. I.; er bezog die Universität Bonn, um Theologie zu studiren;
- 2) August Heinrich Kaufchenbusch aus Altena, 17 Jahr alt, das Zeugniß Nr. II.; derselbe gedachte nach einjähriger Privatbeschäftigung in dem Vaterhause, die Universität Bonn zu beziehen, um sich dem Studium der Theologie oder Philologie zu widmen, — und
- 3) Abraham Hünninghaus von hier, 28 Jahr alt, gleichfalls das Zeugniß Nr. II. Er verließ die Anstalt, um auf der Universität zu Bonn Pädagogik, Mathematik und Naturwissenschaften zu studiren.

Die zweite Abiturienten-Prüfung fand unter der Leitung des Herrn Regierungs- und Schulrathes Dr. Eilers aus Coblenz, am 12. August Statt. Das Re-

sultat derselben war nicht minder erfreulich. Es wurden folgende zwei Primaner zur Universität entlassen:

- 1) Arnold Mallinckrodt von hier, 17 Jahr alt, erhielt das Zeugniß Nr. I., und bezog die Universität Bonn, um Medicin zu studiren, — und
- 2) Hubert Jos. Hopmann, zu Benrath bei Düsseldorf geboren, 18 Jahr alt, verließ, um sich auf der Universität zu Bonn dem Studium der Philosophie zu widmen, die Anstalt mit dem Zeugniß Nr. II.

Die in Folge der vielfachen Wechselfälle des vorigen Jahres bei dieser Anstalt erledigten Lehrstellen wurden durch die Ernennung des Herrn Dr. Kribben als ordentlichen Lehrer der Mathematik und Physik (seit 1829 bereits dem Gymnasio angehörig), Herrn Dr. Eichhoff (bis dahin an der höhern Stadtschule zu Grefeld angestellt) und Herrn Dr. Clausen (bisher provisorischer Lehrer der Anstalt), zu ordentlichen Lehrern für Sprachen und Geschichte definitiv besetzt.

Besucht wurde die Anstalt während des ganzen Schuljahres von 127 Schülern. —

Hinsichtlich der Real- und Gewerbschule ist noch Folgendes außer dem in sine dieses zu bemerken:

Gleichwie in den vorigjährigen Annalen ein Auszug aus den Rechnungen dieser Anstalt mitgetheilt wurde, so möge auch für dieses Jahr ein solcher hier eine Aufnahme finden:

Eingenommen wurden in diesem Jahre	
Städtischer Zuschuß . . . . .	1000 Thl. — Sgr.
An Schulgeld . . . . .	6145 » 15 »
und an Miethe . . . . .	50 » — »
Gesamt-Einnahme	<hr/> 7195 Thl. 15 Sgr.

Die Ausgabe betrug:

Lehrergehälter . . . . .	5172 Thl. 27 Sgr. 6 Pf.			
Beitrag zum Gehalt d. Schul- Inspectors . . . . .	800	»	—	»
Schuldiener . . . . .	150	»	—	»
Zinsen . . . . .	697	»	15	»
An sonstigen Ausgaben, als: Druckkosten, für Feuerung, Licht, Utensilien zc. . . . .	357	»	2	»
			6	»
<b>Gesamt-Ausgabe</b>	<b>7195</b>	<b>»</b>	<b>15</b>	<b>»</b>

Recapitulation.

Einnahme . . . . .	7195 Thlr. 15 Sgr.
Ausgabe . . . . .	7195 » 15 ».

mithin gleich.

Wenn alles Schulgeld in diesem Jahre in vollen Sätzen berechnet und eingenommen worden wäre, so würde der Betrag die oben in Rechnung gebrachte Summe um 840 Thaler überstiegen haben. — Diese Summe von 840 Thaler ist also durch theilweise und völlige Erlassung des Schulgeldes den unbemittelten Bürgern der Stadt zu Gute gekommen.

Durch Wilberg's, unseres verehrten Herrn Schul-Inspectors und Lehrers, stilles aber rastloses Wirken und durch die treue Pflege ist unter uns in dem vergangenen Jahrzehend eine Stiftung entstanden, welche es bezeuget, daß es wahr ist, was Wilberg sagte:

- » Klein ist der Obstkern; wird er aber mit
- » frühlichem Sinne an einen gedeihlichen Ort ge-
- » pflanzt, wo ihm freundliche Sonne und erqui-



» kender Thau des Himmels nicht mangelt, so  
» wird durch Gottes Segen ein Baum daraus,  
» der Schutz und Schirm gewährt, und viele und  
» herrliche Früchte trägt! «

Es ist die

### Elberfelder Lehrer - Wittwen - Kasse.

Als der Herr Dr. Wilberg am 13. Februar 1822 das Statut dafür zur Beförderung an die hohen Behörden übergab, überreichte er zugleich der eben vorher in's Leben getretenen städtischen Sparkasse 323 Thaler. Und dieß war der Keim, den mit fröhlichem Sinne er pflanzte. Der erhabene Schulfreund und Beförderer alles wahrhaft Guten, der König, genehmigte das Statut, verlieh der Stiftung die Rechte einer moralischen Person, und beschenkte sie mit 100 Thalern. \*)

---

\*) Um von dem Wesen dieser wohlthätigen Stiftung Mittheilung zu machen, möge das erwähnte Statut und die dasselbe so huldreich genehmigende Allerhöchste Kabinetts-Ordre nachstehend wörtlich folgen:

### Elberfelder Lehrer = Wittwen = Kasse.

#### §. 1.

Schon lange hat die Königliche Regierung zu Düsseldorf eine Vereinbarung aller Lehrer in den Elementarschulen ihres Bezirks zur Errichtung einer Kasse beabsichtigt, aus welcher Wittwen und Waisen dieser Lehrer eine Unterstützung erhalten sollen, und ich lebe der Hoffnung, daß durch Ausführung dieses wahrhaft landesväterlichen Vorhabens die drückendsten Sorgen manches braven Schulmannes in etwa werden vermindert werden.

#### §. 2.

In Erwägung aber, daß eine Familie in Elberfeld und



Der Frau Wittwe Krause, geborne Anna Gertrud  
Flatters, wurde nach einem Rescript vom 25. Juli  
d. J. von der hohen Königl. Regierung, nach Einsicht  
ihrer Zeugnisse und auf den Antrag vieler achtbaren Fa-  
milienväter die Concession ertheilt:

in der Nähe der Stadt mehr bedarf, als in andern Ortschaften des Regierungsbezirks Düsseldorf, ist es mein Wunsch, eine Privatkasse für die Wittwen und Waisen der Lehrer der Elementarschulen des Elberfelder Schulpflege-Bezirks, d. h. für die hier benannten Schulen zu stiften.

- 1) Knabenschule der katholischen Gemeinde.
- 2) Mädchenschule der katholischen Gemeinde.
- 3) Reformirte Schule auf dem Hofkamp.
- 4) Reformirte Schule auf dem Kirchhof.
- 5) Lutherische Schule im Thomashof.
- 6) Evangelische Schule auf der Gathe.
- 7) Schule im Island.
- 8)       " auf der Aue.
- 9)       " am Arrenberg.
- 10)     " am Langenfeld.
- 11)     " am Trübsal, unter welcher ich die beiden jetzt noch bestehenden Schulen auf dem Wolfsbahn und am Reimbaum verstehe, die vereinigt werden sollen.
- 12)     " am Katernberg.
- 13)     " im Wüstenhof.
- 14)     " auf Hellendahl.

§. 3.

Um die im vorhergehendem Abschnitte ausgedrückte Absicht zu erreichen, habe ich der hier in Elberfeld errichteten und unter der Garantie der Stadt stehenden Sparkasse laut den

eine Privatschule für den Elementar-Unterricht an Mädchen und für weibliche Handarbeiten — hieselbst zu errichten. —

darüber ausgestellten Bescheinigungsbüchlein nach und nach übergeben drei hundert, zwanzig und drei, sage 323 Thaler Berliner Courant, und wünsche damit den Grund zu der Elberfelder Lehrer-Wittwen-Kasse zu legen.

§. 4.

Es ist mein Wille, daß die Zinsen, welche die gedachte Sparkasse von diesem Gelde giebt, und auch die Zinsen von dem Gelde, was ich, wenn mir Gott Leben und Gesundheit verleihet, noch ferner für den ausgesprochenen Zweck hinzuzufügen und vielleicht von wohlthätigen Menschen dafür empfangen werde, zu dem Kapital gelegt werden sollen, bis zu Ende des Jahres 1832, so daß also bis zu Ende des ebengedachten Jahres die Elberfelder Lehrer-Wittwen-Kasse als solche keine Ausgaben hat.

§. 5.

Der Kapitalfond, der am Ende des Jahres 1832 für diese Kasse vorhanden ist, soll unangetastet bleiben; auch soll diese Kasse für sich bestehen, so daß keine andere Lehrer-Wittwen-Kasse sich an diese anschließen kann.

§. 6.

Vom Jahre 1833 an sollen, wenn hilfsbedürftige Wittwen der Lehrer der vorhin gedachten Schulen vorhanden sind, diese Wittwen von den Zinsen des Fonds der Elberfelder Lehrer-Wittwen-Kasse Unterstützung erhalten, und zwar wenigstens zur Pacht, wenn eine andere Art Hilfe nicht nöthiger ist, am ersten Mai, und am eilften November, aber jede Unterstützung nur so lange, als sie sich nicht wieder verheirathen.

Diese Privatschule wurde der Aufsicht des löblichen katholischen Schulvorstandes, unter der obern Leitung des Herrn Schul-Inspectors Dr. Wilberg zugewiesen.

Hinterläßt einer von den gedachten Lehrern nur Waisen, so sollen diese bis zum 15. Jahre ihres Alters unterstützt werden, so wie auch die Waisen, die eine Wittve der Lehrer nachläßt.

§. 7.

Ich wünsche, daß die Stadt Elberfeld bei meinem Tode die benannte Summe der Elberfelder Lehrer-Wittwen-Kasse, so wie das, was ich unter dem Beistande Gottes bis dahin noch hinzufügen werde, oder was sonst hinzu kommt, zur Verwaltung übernehme, sicher stelle, für die gehörige Verwendung der Zinsen, dem §. 6 gedachter Bestimmungen gemäß, Sorge trage, und daß der Herr Oberbürgermeister sich dem Geschäfte eines Kurators bei dieser Sache unterziehe. Erfolgreiche Wirksamkeit treuer und geschickter Lehrer sei der Erntesegen der Stadt Elberfeld für dieses Bemühen.

§. 8.

Ich wünsche, daß fünf Lehrer, ein katholischer, ein reformirter, ein lutherischer, alle drei aus der Stadt, und zwei Lehrer aus den übrigen Schulen, und zwar diejenigen, sowohl hier als dort, welche am längsten das Schulamt in der Bürgermeisterei Elberfeld verwaltet haben, vom Jahre 1833 an, oder, wenn mein Tod früher erfolgt, von meinem Sterbetage an, unentgeltlich, mit echt christlichem Sinne sich die Erhaltung und Vermehrung dieser Lehrer-Wittwen-Kasse ernstlich angelegen sein lassen, sich mit einander berathen, wie dem Institut aufzuhelfen sei, und wenn ein Lehrer stirbt, sich der trostlosen Wittve und hauptsächlich der armen Waisen annehmen, die ein Lehrer oder eine Lehrerrittve hinterläßt, damit diese Waisen christlich erzogen werden, und das Nöthige

Bei der dießjährigen Prüfung der Schularbeiten im Lokale der Gesellschaft für Kunst und Gewerbe, welcher Schule der Bildhauer Herr E. Liesegang als

recht erlernen, wodurch sie geschickt werden, als vorzüglich nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft mit Ehre ihr Brod zu erwerben.

§. 9.

Werden diese meine Wünsche erfüllt, so muß von einem der gedachten Lehrer dem Herrn Oberbürgermeister die Anzeige gemacht werden, wenn in dem benannten Kreise, vom Jahre 1833 an gerechnet, dürftige Lehrerwitwen vorhanden sind, oder ein Lehrer oder eine Lehrerwitwe Waisen hinterläßt, die noch nicht 15 Jahr alt sind, und der Herr Oberbürgermeister wird dann mit den fünf Vorstehern der Kasse gemeinschaftlich berathen, wie den Hülfbedürftigen am besten zu helfen, und ob es erforderlich ist, den ganzen Betrag der Zinsen dafür zu verwenden, oder nicht.

§. 10.

Jährlich, in der ersten Hälfte des Januars, setzen sich die §. 8 gedachten fünf Lehrer in genaue Kenntniß von dem Bestand der Elberfelder Lehrer-Witwen-Kasse, und legen dann sich selbst und dem Bürgermeisteramte bescheinigte Nachweisungen der Einnahme und Ausgabe der Kasse von dem verfloßnen Jahre dar. Einnahme und Ausgabe wird in zwei dazu besonders eingerichtete Bücher eingetragen, und die Richtigkeit der Bilanz durch alle Anwesende, von den fünf Lehrern und durch den Herrn Oberbürgermeister beglaubigt. Eins von diesen Büchern bleibt auf dem Rathhause, das andere in den Händen der Lehrer, die gehalten sind, die übrigen Lehrer mit dem Bestand der Kasse bekannt zu machen.

Director vorsteht, und seit 16 Jahren ihr Bestehen hat, erhielten folgende Schüler die Preise, in schönen silbernen Medaillen bestehend:

§. 11.

Die Kapitalien der Elberfelder Lehrer-Wittwen-Kasse können nicht von den Vorstehern der Kasse allein, auch von dem Herrn Oberbürgermeister nicht allein, sondern nur nach gemeinschaftlicher Berathung und Uebereinkunft und auch nicht anders auf Zinsen ausgethan werden, als gegen eine hinreichende gesetzliche Sicherstellung. Die fünf Vorsteher der Kasse sind gehalten, allen übrigen Lehrern des bezeichneten Bezirks Nachricht zu geben, wenn eine Veränderung mit den Kapitalien der Kasse vorgefallen ist.

§. 12.

Diese Urkunde soll auf dem Rathhause zu Elberfeld niedergelegt, jedoch sollen auch drei gleichlautende Abschriften davon angefertigt, und jedem Scholarchat der drei christlichen Gemeinden ein beglaubigtes Exemplar eingehändigt werden. Sollte einst die Vermehrung der Elementarschulen der Bürgermeisterei Elberfeld oder andere Umstände eine wesentliche Veränderung dieser Urkunde nöthig machen, so kann diese nur nach gemeinschaftlicher Berathung des Herrn Oberbürgermeisters mit allen Lehrern der benannten Schulen beschloffen und als Vorschrift für das Verfahren mit den Zinsen der Kapitalien der Elberfelder Lehrer-Wittwen-Kasse gültig werden.

§. 13.

Klein ist der Obstkern, wird er aber mit fröhlichem Sinne an einen gedeihlichen Ort gepflanzt, wo ihm freundliche Sonne und erquickender Thau des Himmels nicht mangelt, so wird durch Gottes Segen ein Baum daraus, der Schutz und Schirm gewährt, und viele und herrliche Früchte trägt.



- 1) Moritz Corsten, Formenstecherlehrling,
- 2) Rudolph Dieterle, Seidenweberlehrling,
- 3) Friedrich Mork, do.
- und 4) Wilhelm Mogen, do.

Die Zahl der Schüler besteht in 98. —

Klein ist die Gabe, die ich für den angedeuteten Zweck darreiche, aber mit fröhlichem Sinne habe ich daran gedacht, sie zu sammeln. Und schon manches Gute ist in Elberfeld still aufgekeimt, fröhlich gewachsen, und hat herrliche Frucht gebracht, deren sich jetzt schon Viele freuen, und spät noch Viele freuen werden.

Gott schenke Segen der Elberfelder Lehrer-Wittwen-Kasse!  
Elberfeld, am 9. Februar 1822.

Johann Friedrich Wilberg,  
Lehrer und Schulpfleger;

Auf Ihren Antrag vom 3. d. M., will ich die von dem Schulpfleger Wilberg zu Elberfeld angeordnete Stiftung einer Lehrer-Wittwenkasse in der beabsichtigten Art genehmigen, und derselben die Rechte einer moralischen Person ertheilen, auch gestatten, daß Sie zum Fonds derselben auch dem für die Verwaltung des Ministeriums der Geistlichen An gelegenheiten ausgesetzten Extraordinario einen Beitrag von Einhundert Thalern zahlen lassen.

Berlin, den 25. Juli 1822.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An  
den Staatsminister Freiherrn  
von Altenstein.



# Summarische Geschäfts - Uebersicht der städtischen Leih - Anstalt

für das Jahr 1833.

Ende 1832 betrug die Zahl	Während des Jahrs 1833 sind eingegangen und bezahlt		Summa der		Während des Jahrs 1833 sind durch Einlöse und Verkauf erstattet		Mithin sind am Schluß des Jahrs 1833 rückständig		Im Jahre 1833 beträgt also der		Im Jahre 1833 wurden erhoben		Im Jahre 1833 be- trugen die überhüße von dem Erlöse der verkauften Pfänder													
	an Pfänder	an Pfänder	Pfänder	Pfänder	Pfänder	Pfänder	Pfänder	Pfänder	von Zinsen	Schreib- und Exactions- gehühren	von dem Erlöse der verkauften Pfänder	von dem Erlöse der verkauften Pfänder														
Zahl.	Thlr.	Sgr.	Zahl.	Sgr.	Zahl.	Sgr.	Zahl.	Sgr.	Zahl.	Sgr.	Zahl.	Sgr.	Zahl.	Sgr.	Zahl.	Sgr.										
10923	34254	—	17645	52436	15	28568	86690	15	18385	54244	18	10183	32445	27	740	1808	3	528	25	—	4514	27	3	762	11	5

## Nachweisung über das Gewinn-Resultat der städtischen Leihanstalt für das Jahr 1833.

	Gegenstand und Bezeichnung der Einnahme.	Betrag der Einnahme.	Zthlr. 28 Pf	Gegenstand und Bezeichnung der Ausgabe.	Betrag der Ausgabe.	Zthlr. 28 Pf
1	Schreib- u. Tarationsgebühren von hinterlegten Pfändern.	528 25	—	Verwaltungskosten, als: Gehälter, Lokalmiete, Schreibmaterialien, Druckkosten, Feuer-Versicherungs-Beiträge, Heizung u. Beleuchtung, Utensilien-Anschaffung, kleine u. unvorhergesehene Ausgaben haben betragen.	2153 10	—
2	Zinsen von erstatteten Pfand = Vorrichtungen Ihrl. 45/14/27-3 Am Schlusse des Jahres 1832 betragen die rückständigen Zinsen Ihrl. 207 4/3/7 Davon die zurückstehenden Zinsen Ende 1833 . . . = 1948-24-7 125- 9-	4359 18 3	3	Zinsen = Vergütung an die Sparcasse für dargelegene Betriebs-Capitalien 5 pCt. für den Gebrauch der Utensilien, welche einen Werth von 584 Thlr. 3 Pf. inne haben . . . . .	1746	—
3	Ergeben sich die auf das Jahr 1833 fallenden Zinsen Die Ueberflüsse von den im Jahre 1833 verkauften Pfändern betragen . Ihrl. 762-11-5 Davon wurden von den Pfandhinterlegern reclamirt . . . . . 417-26-1	344 15 4	4	Summa der auf den Gewinn Bezug habenden Ausgaben . . . . .	3928 16	—
	Demnach sind zu Gunsten der Anstalt verbleibende Summa der auf den Gewinn Bezug habenden Einnahmen . . . . .	5262 1/8	7			

Schluß der Berechnung.

Die Einnahme beträgt . . .	5262 Thl. 28 Sgr. 7 Pf.
» Ausgabe » . . .	3928 » 16 » — »

---

Demnach ist Gewinn für d. J. 1833. 1334 Thl. 12 Sgr. 7 Pf.

Nachweisung über den Activ- und Passiv-  
Zustand der städtischen Leihanstalt am  
Schluß des Jahres 1833.

Guthaben der Leihanstalt.

- 1) Nach der Rechnungs-Ablage pro 1833 sind am Schluß des Jahres an Pfand-Vorschüssen rückständig . . . 32445 Thl. 27 Sgr. — Pf.
- 2) Von diesen Pfand-Vorschüssen betragen die bis Ende Dezember 1833 rückständigen Zinsen . . . . . 1948 » 24 » 7 »
- 3) Der Cassa-Bestand war gemäß der erwähnten Rechnungs-Ablage Ende 1833. 262 » 7 » 10 »
- 4) Das Utensilien-Vermögen ist am Schluß des Jahres 1832 nachgewiesen mit  
Thlr. 584 = — = 3  
hievon ab für den  
Gebrauch 5 pCt. 29 = 6 = -  

---

Thlr. 554 = 24 = 3

für d. J. 1833 kommt  
an Utensilien-An-  
schaffung hinzu . 55 = - -

609 » 24 » 3 »

35266 Thl. 23 Egr. 8 Pf.

Schuld der Leihanstalt.

Zufolge der erwähnten Rech-  
nungs-Ablage verschuldet  
die Leihanstalt an die  
Sparkasse am Schluß des  
Jahres 1833 . . . . 33932 Thl. 11 Egr. 1 Pf.

Schluß der Nachweisung.

Das Guthaben der Leihanstalt  
beträgt . . . . . 35266 Thlr. 23 Egr. 8 Pf.  
Die Schuld derselb. beträgt. 33932 » 11 » 1 »

          
Mithin ist am Schluß des Jahres  
1833 ein Ueberschuß vor-  
handen von . . . . . 1334 » 12 » 7 »

und stimmend mit der vorangegangenen Gewinn-Berech-  
nung desselben Jahres.

Dieser Ueberschuß ad 1334 Thlr. 12 Egr. 7 Pf.  
wurde, so wie derjenige vom Jahre 1832 sich ergebende  
Ueberschuß von 1446 Thlr. 21 Egr. 4 Pf., zur Vermin-  
derung der Bauschuld des allgemeinen Armenhauses ver-  
wendet.

Die bei der Sparkasse in 1892 Positionen Ende  
December 1833 vorhandenen Einlage = Capitalien be-  
tragen incl. der Zinsen . . 170,076 Thl. 29 Sgr. 10 Pf.

An Capitalien nebst zugeschrie-  
benen Zinsen waren Ende 1833  
ausgeliehen, incl. des vorhan-  
denen Cassa = Bestandes und einer  
eisernen Kiste . . . . . 182,929 Thl. 21 Sgr. 2 Pf.

Der Gewinn pro 1833 betrug . 2010 Thl. 14 Sgr. 5 Pf.

» » » 1832 » . 1394 » 7 » 11 »

**N a c h w e i s e**

der im Jahre 1833 hier eingekommenen außerge-  
wöhnlichen Armengaben, bei Festen und son-  
stigen Gelegenheiten beigetragen:

Thl. Sgr. Pf.

Vom Polizeidiener Lohoff wegen eines  
Sacks Kohlen . . . . . 15 = — = —

Von einem Ungenannten wegen eines Ver-  
gleichs . . . . . 1 = — = —

Gesammelt bei der Stiftungsfeier der Ster-  
be = Auflage bei Wüstermann am  
Kornbaum . . . . . 10 = — = —

Von der Sterbe = Auflage Concordia  
die Intraden des Leichentuchs pro  
1832 . . . . . 1 = 15 = 6

Von einem Nachbar zum Neujahr . . . . . 5 = — = —



Durch Herrn Verwalter Königsberg . . .	12	—	—
"  "  Polizei-Commissär Herring			
wegen eines Vergleichs . . . . .	1	—	—
Von einem Ungenannten . . . . .	12	—	—
"  einer Auflage durch Polizeidiener			
Kreimendahl . . . . .	1	—	—
Gesammelt bei der Jahresfeier bei J. A.			
Caspers am Neuenhaus . . . . .	14	—	—
Von einer ungenannten Wohlthäterin zu			
Kohlen . . . . .	23	3	9
Wegen Besehen eines wilden Schweins			
von Wirth Fay . . . . .	10	—	—
Von einem Ungenannten . . . . .	1	—	—
Gesammelt am Stiftungsfeste der Todten-			
Auflage bei J. C. Scheuermann			
am Neuenhaus . . . . .	11	—	—
Von einem Ungenannten . . . . .	1	—	—
Durch Herrn Polizei-Inspector wegen einer			
Contravention . . . . .	15	—	—
Gesammelt bei Wirth Küpper am Jo-			
hannisberg . . . . .	15	—	—
Von einem hiesigen Handlungshause: von			
einem Unbekannten wegen einer frü-			
hern Schuld eingesandt . . . . .	8	—	—
"  demselben: Ueberschuß von einer li-			
quidbirten Masse . . . . .	8	—	—
"  demselben: für Kohlen . . . . .	12	—	—
Durch Herrn Polizei-Commissär wegen			
eines Vergleiches . . . . .	1	—	—

Bei einem Leichenbegängnisse der fremden Webergesellen gesammelt . . . . .	1	3	—
Von der Gesellschaft Eintracht, am 19. Januar gesammelt . . . . .	17	10	8
= einem Ungenannten . . . . .	2	—	—
Durch Polizeidiener Lohoff: von einer Dienstmagd, weil sie vor abgelau- fener Dienstzeit ihre Herrschaft heim- lich verlassen . . . . .	5	—	—
Von Pflastergeldverheber Heck: Strafgel- der von Pflastergeld-Defraudanten . . . . .	4	—	—
= Herrn Polizeiagent Schnabel aus den verschlossenen Büchsen . . . . .	16	20	—
= einem Ungenannten . . . . .	—	8	—
= Herrn Polizeiagent Schnabel fer- ner aus den verschlossenen Büchsen . . . . .	5	13	8
= einem Ungenannten zu Kohlen . . . . .	11	10	—
= Herrn Polizeiagent Schnabel fer- ner aus den verschlossenen Büchsen . . . . .	3	4	—
= der Gesellschaft Erholung gesamt melt am Stiftungsfeste . . . . .	32	18	—
= S. P. F. Beitrag vom 15. Novbr. bis Ende 1832 . . . . .	1	9	4
Wegen einer Forderung . . . . .	1	22	—
Von v. C., Ertragabe pro 4. Quartal v. J. . . . .	23	—	—
Wegen einer Forderung an die Armen- Anstalt . . . . .	2	14	4
Gesammelt am 2. Febr. bei einem Abends- essen im ältern Auer-Verein . . . . .	6	—	—

Gesammelt in einem frohen Kreise am Brill . . . . .	2	20	—
„ am Jahrestage der Bäcker-Auflage . . . . .	5	3	—
„ von der Kleidermacher-Auflage beim Stiftungsfeste . . . . .	3	4	2
Von den Mitgliedern des ältern Auer- Vereins, welche am 2. Febr. wegen allzurauber Bitterung an dem Abend- essen nicht Theil nahmen . . . . .	3	—	—
„ A. M. H. Vergütung für Einquar- tierung . . . . .	—	5	—
Gesammelt beim Abendessen bei Wirth Abr. Röttger . . . . .	—	23	—
Durch Herrn Polizeiagent Schnabel we- gen eines Vergleichs zwischen Mei- ster und Gesell . . . . .	1	15	—
Von zwei Officieren Entschädigung wegen verdorbenen Szafos und Mantel . . . . .	12	15	—
Gesammelt bei Wirth Kleintop . . . . .	2	9	6
Von einem Abendessen bei Wirth Weber auf der Friedrichsstraße . . . . .	—	25	—
„ G . . . wegen einer gewonnenen Wette . . . . .	—	6	2
Durch Sammler Roeber von einem An- genannten am Uellenberg . . . . .	—	5	—
Wegen eines Theils des vorigjährigen rückständigen Beitrags . . . . .	2	—	—
Cassen-Ueberschuß bei einer Fallitmasse . . . . .	5	29	7
Von Lotterie-Untereinnehmer Fröhling, Ersatz für No. 47791 . . . . .	1	—	—

Thlr. Sgr. Pf.

Abgabe wegen der debitirten Bildnisse Sr.			
Majestät des Königs . . . . .	30	= 29	= 3
= ferner wegen do. . . . .	2	= —	= —
Ertragabe von Fr. H. . . . .	15	= 24	= 9
Gesammelt bei der Feier des Stiftungsfestes			
der Auflage Concordia am 9. März . . . . .	3	= 14	= 7
Aus der verschlossenen Büchse bei Wirth			
Leintop . . . . .	4	= 10	= —
Bei der Geburtsfeier eines bekannten und			
beliebten Freundes A. F. bei Wirth			
Färber im Islande gesammelt . . . . .	1	= 6	= —
Von einem Ungenannten . . . . .	—	= 3	= —
= Hrn. Polizei-Inspector Ellenberger			
wegen eines Vergleichs . . . . .	—	= 15	= —
= einer Tischgesellschaft am 31. März bei			
Wirth Rohmann in der Hülsbeck . . . . .	—	= 15	= —
Aus der verschlossenen Büchse bei Weinwirth			
E. F. Holtzem . . . . .	3	= 17	= 10
Von Hrn. Polizei-Inspector Ellenberger			
wegen einer geschlichteten Streitsache . . . . .	—	= 6	= —
Durch Wachtmeister-Adjunct Berres . . . . .	—	= 5	= —
Wegen eines bei Wirth Anton Becker ge-			
stifteten Vergleichs . . . . .	1	= —	= —
Von dem Drucker- und Formenste-			
cher-Verein bei Wirth von Pop-			
pel am Stiftungsfeste gesammelt . . . . .	3	= 13	= 2
= einem Abendessen bei Wirth Vogel-			
sang auf der Aue . . . . .	1	= 19	= 6
Wegen eines geschlichteten kleinen Streites . . . . .	—	= 2	= 8

Von der Gesellschaft Harmonie, durch	
= Hrn. Verwalter Blank . . . . .	17 s — s —
= Hrn. P. K. 5 $\frac{1}{2}$ Duzend Strümpfe und 2 Duzend Mannsmützen.	
= der Gesellschaft Concordia, gesamt melt bei ihrer Stiftungsfeier . . . . .	6 s 10 s —
Wegen Verkauf eines Rockes, der bei einem hiefigen Gastwirth liegen geblieben, und nicht eingelöst worden . . . . .	— s 25 s —
Von einem Abendessen der kleinen Auflage bei Wirth Brechtel . . . . .	— s 26 s 9
Durch Hrn. Polizei-Commissär Herring wegen eines Vergleichs . . . . .	— s 20 s —
Von Wachtmann Knoll . . . . .	— s 2 s 6
= F. W. R. ein Packet, enthaltend Leinen- und Wollenband.	
Durch Hrn. Polizei-Insp. Ellenberger als Zeugengebühr in einer Streitsache wegen einer halben Dhm Wein . . . . .	1 s — s —
Zeugengebühr durch Hrn. Polizei-Insp. Ellenberger . . . . .	— s 23 s —
Gesammelt beim Abendessen bei Wirth Loh- mann in der Hülbeck am 17. Juni . . . . .	6 s 7 s 6
Von der Schützen-Gesellschaft am Brill, gesammelt am 22. Juni . . . . .	16 s 9 s 6
= S. M. . . . .	1 s 16 s 3
= der Kranken- u. Sterbe-Auflage bei Wirth Bender gesammelt . . . . .	1 s 12 s —
Vom Adlerschießen und Abendessen bei	



Thlr. Sgr. Pf.

Wirth Kapper am Johannisberg am 24. Juni . . . . .	3	7	6
Von einem Ungenannten . . . . .	1	—	—
Durch Herrn Poliz.=Commiss. Herring Von einem Ungenannten . . . . .	—	10	—
" einem Abendessen bei Wirth Crum- finger . . . . .	1	2	10
" der Auflage bei Wirth Vogelsang auf der Aue. . . . .	—	3	6
" der Kranken= u. Sterbe=Auflage bei Witb. Krüpe im Island beim Jahr= tage gesammelt . . . . .	—	20	—
" einem Ungenannten wegen einer be- sondern Veranlassung . . . . .	5	—	—
Vom Steuerebiener Müller wegen einer ihm zugefügten Beleidigung . . . . .	2	—	—
Gesammelt am 15. Juli bei Wirth Loh- mann in der Hülbeck, von der Näh- schule der Ehefrau Fehling. . . . .	1	15	—
Von einem hiesigen Schulfreunde meh- rere Schulbücher und andere Lehr- materialien.			
" der großen Auflage bei Wirth Brechtfeld gesammelt. . . . .	4	29	2
Gesammelt am 24. Juli im alten Auer- Berein. . . . .	4	—	—
Von Zapp jun. die ihm von hoher Kö- nigl. Regierung zuerkannte Belohnung			

für die Mitwirkung bei der Rettung der Kinder des Wilh. Bühler . . .	5	—	—
Vom Schützenverein beim dießjährigen Königschießen gesammelt . . . . .	60	1	5
• Gather-Verein bei der Feier des Königs-Geburtstages gesammelt . . .	3	15	11
Vom Isländer Verein beim Abendessen am Königs Geburtstag . . . . .	2	8	—
Bei einem Abendessen bei Wirth Enck im Island am Königs Geburtstag . . .	2	—	—
Bei der Feierlichkeit an der Isländer Pumpe an des Königs Geburtstag . . . . .	1	12	8
Beim Mittagessen der Gesellschaft Er- holung . . . . .	11	5	8
Durch Polizeidiener Spiecker noch von einem Mitgliede des Gather Vereins . .	—	15	—
Von der Gesellschaft Eintracht, Ertrag der Armenvorstellung am 2. Aug. . . .	100	—	—
• einem auswärtigen Ungenannten . . .	—	1	—
• einem Ungenannten 10 Duzd. Schie- fertafeln.			
Gesammelt am 24. Aug. bei einem Abends- essen bei Wirth Enck im Island . . .	—	14	—
Von der fremden Drucker- und Formen- stecher-Anlage bei Wirth Brechte- feld: Strafgeelder . . . . .	1	20	—
• derselben gesammelt am 24. Aug. bei der Jahrtagsfeier . . . . .	5	13	—
• einem Hausherrn für eine beschädigte			

Thlr. Sgr. Pf.

Treppe, durch Herrn Polizeiagent Schnabel überreicht . . . . .	3	—	—
Von M. D. jun. . . . .	—	14	—
Wegen eines gütlichen Vergleichs durch Herrn Polizei-Inspector Ellen- berger . . . . .	2	—	—
Durch Herrn Verwalter Haarhaus ein Duzend Westen.			
Von P. A. E. Zeugengebühren . . . . .	—	11	7
Durch K. . . . .	—	5	—
Von den Dachdeckergefallen bei Aufstellung des Hahns auf der reform. Kirch- thurmspitze . . . . .	5	—	—
Beim Abendessen bei Wirth Küpper am Johannisberg am 2. September . . . . .	2	—	—
Von einem Ungenannten . . . . .	3	—	—
Bei einem frohen Abendessen bei Wirth Scharpenack im Island am 7. September gesammelt . . . . .	1	9	6
Von der Gesellschaft Concordia gesam- melt bei einem fröhlichen Mahle am 7. September . . . . .	5	4	6
„ einem Ungenannten wegen der glück- lichen Ankunft Sr. Majestät des Kai- sers von Rußland in Schwedt . . . . .	1	—	—
„ einem Ungenannten dergleichen . . . . .	1	—	—
„ „ wegen eines Hühnchens . . . . .	—	8	6
Gesammelt bei einem Abendessen im älte- ren Auer-Verein . . . . .	3	—	—

Von einer Ungenannten 223½ Ellen Tuch und Vieber.		
Durch P. Strafgeelder von 2 Arbeitern . . . . .	3 = 8 =	—
Wegen Irrung im Spiel . . . . .	— = 4 =	6
Von einer Wette von J. G. . . . .	— = 10 =	—
= der Schuhmachermeister = Auf- lage bei Wirth Brechtesfeld am 30. September gesammelt . . . . .	4 = 3 =	6
= Herrn Polizei = Inspector Ellen- berger wegen eines Vergleichs . . . . .	2 = — =	—
= einem Ungenannten . . . . .	2 = 14 =	2
= der Gesellschaft Genügsamkeit von der Feier ihres Stiftungsfestes laut den Statuten . . . . .	15 = 11 =	9
= M. . . . .	— = 5 =	—
Durch Polizeidiener Kalsbach wegen ei- nes beschädigten Futtertroges . . . . .	— = 3 =	—
Von einem Ungenannten . . . . .	— = 14 =	6
Wegen unrichtig erhobenen Marktgeldes Bei der höchsten Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen im Allge- meinen Armenhause von einer Dame . . . . .	— = 3 =	—
Von dem Vorstand der Schuhmacher- gesellen = Auflage bei Wirth Hausmann auf der Klobbahn beim Abendessen gesammelt . . . . .	— = 18 =	—
= einer Kranken- und Sterbeaufgabe bei einem frohen Abendessen bei Casp.		

Zhr. Sgr. Pf.

Schürmann am Neuenmarkt ge-			
sammelt . . . . .	2	17	—
Von P. Strafgeld eines Arbeiters . . .	1	—	—
den Schülern des Tanzlehrers Nie-			
sem bei einem freudigen und fröh-			
lichen Abend im Tanzlokale desselben			
gesammelt . . . . .	1	23	9
einem kleinen fröhlichen Abendessen			
auf der Hardt bei Wirth Beldung	4	20	6
dem Stiftungsfeste der Gesellschaft			
Harmonie . . . . .	36	—	—
Herrn Polizei-Commissär Herring			
wegen Vergleich zwischen Meister			
und Gesellen . . . . .	—	23	—
Herrn Polizei-Inspector Ellenber-			
ger wegen eines Vergleichs . . . . .	13	—	—
Wegen Unverschämtheit eines Diensthoten	2	—	—
Aus der Büchse des Personenstandes . .	5	—	—
Von der Gesellschaft Eintracht bei der			
Feier ihres Stiftungsfestes am 16.			
November gesammelt . . . . .	12	29	6
Aus den verschlossenen Büchsen in den hie-			
sigen Gesellschafts-, Gast- u. Wirths-			
häusern . . . . .	33	18	3
Von Marktmeister Sieberts wegen de-			
fraudirten Marktgelbes . . . . .	—	9	—
Bei einem Abendessen auf d. Aue gesammelt	2	8	—
bei Wirth R ü p p e r			
am Johannisberg . . . . .	2	25	—



Strafgeld von dem Drucker- und Formen-			
stecher-Verein für Fremde . . . . .	1	—	—
Von einem Ungenannten . . . . .	2	15	—
" einer Hochzeit bei Naurath auf den			
Stöcken . . . . .	—	21	0
Gesammelt am 7. Dec. beim Stiftungs-			
feste des ältern Auer-Vereins	3	5	6
Von 2 Arbeitern des Herrn Mechanikus			
Brand in der Rahlbeck als Lohn			
für eine hier aufgestellte Presse . .	2	—	—
Gesammelt beim Abendessen bei Wirth			
Kleintop auf der Friedrichstraße	1	28	2
Von einer Kindergesellschaft zur Weih-			
nachtsfeier . . . . .	2	—	—
" G. L. zur Weihnachtsfeier . . . .	5	—	—
" Ungenannten zur Weihnachtsfeier im			
Ganzen . . . . .	20	17	—
" einem Kutscher zur Weihnachtsfeier .	—	5	—
" P. K. 2 Buch Bilderbogen, 2 Duzd.			
Zuschästchen, 2 Duzd. Pinsel.			
" B. ein Sack Baumnüsse.			
" Ungenannten zur Weihnachtsfeier .	3	16	—
" H. P.                                    do.	2	—	—
" einem Ungenannten                do.	2	—	—
" einigen Kindern                    do.	1	—	—
Eingegangen bei Herrn Verwalter Blank			
zur Weihnachtsfeier . . . . .	14	—	—
Von Ungenannten zur Weihnachtsfeier im			
Ganzen . . . . .	18	8	2

Thlr. Sgr. Pf.

Aus der verschlossenen Büchse bei Wirth

Ossenbick . . . . .	7	23	6
Durch Hrn Verwalter Blank von Kindern	3	—	—
"    "    do.    von einem Freunde	1	—	—
Von einem Ungenannten (6 Frd'or.) . .	34	—	—
"    einer Gesellschaft durch Sch. . . .	1	19	3

Folgende Collekten wurden in diesem Jahre hier abgehalten:

Thlr. Sgr. Pf.

- 1) Katholische Haus = Collecte zum Reparaturbau der katholischen Kirche und des Pfarrhauses zu Eckenhagen im Kreise Waldbroel, brachte auf . . . . 11 12 9  
und in nicht cassennmäß. Münzen ca. — 20 —
- 2) Reformirte Kirchen = Collecte (zu Ostern) für die Freitische unvermögend der Studirenden in Bonn . . . . . 15 23 8  
    Lutherische do. . . . . 5 29 9  
    Katholische do. . . . . 2 21 5  
    Jüdische do. . . . . 1 15 —
- 3) Evangelische Haus = Collecte zum Wiederaufbau des abgebrannten Bet- u. Schulhauses zu Grünewald, Amts Zohdenick . . . . . 22 19 —  
und in nicht cassennmäß. Münzen ca. 1 15 —

Reformirte Kirchen = Collecte			
zu demselben Zweck . . . . .	15	12	7
Lutherische do. . . . .	3	1	3
4) Reformirte Kirchen = Collecte (am Pfingsttage) zur Verbreitung der Bibel	6	4	6
Lutherische do. . . . .	3	19	8
5) Katholische Haus = Collecte zum Reparaturbau des katholischen Kirchen = Gebäudes zu Langenberg . . .	83	3	2
und in nicht cassenmäß. Münzen ca.	—	25	—
6) Katholische Haus = Collecte zum Re- tablissement der abgebrannten katho- lischen Probstei, Wohn- und Wirth- schaft = Gebäude in Schmiegel . . .	16	5	—
und in nicht cassenmäß. Münzen ca.	—	10	—
Katholische Kirchen = Col- lecte zu demselben Zweck . . .	1	10	10
7) Katholische Haus = Collecte zur Herstellung der katholischen Kirche und des Pfarrhauses zu Waldbroel . .	5	25	—
und in nicht cassenmäß. Münzen ca.	—	10	—
Katholische Kirchen = Col- lecte zu gleichem Zweck . . .	3	2	6
8) Allgemeine Haus = Collecte für die Abgebrannten der Städte Tost u. Grotts- kau, im Regierungsbezirke Dypeln . .	20	7	6
und in nicht cassenmäß. Münzen ca.	2	10	—
9) Reformirte Kirchen = Collecte (am ersten Sonntage nach dem 18. October)			

Lhr. Sgr. Pf.

für die Freitische unvernögender Studirenden in Bonn . . . . .	10	1	10
Lutherische do. . . . .	2	29	9
Katholische do. . . . .	2	3	4
10) Allgemeine Haus = Collecte für die hülfbedürftigen Brandbeschädigten der Stadt Grottkau, Regierungsbezirk Dppeln . . . . .	24	2	11
und in nicht cassenmäß. Münzen ca.	2	—	—
Reformirte Kirchen = Collecte zu gleichem Behufe. . . . .	2	27	10
Lutherische do. . . . .	2	22	9
Katholische do. . . . .	—	27	2
11) Reformirte Kirchen = Collecte für die hülfbedürftigen Brandbeschädigten der Stadt Lost, Regierungsbezirk Dppeln . . . . .	6	10	5
Lutherische do. . . . .	3	5	8
Katholische do. . . . .	—	27	1
12) Allgemeine Haus = Collecte für die hülfbedürftigen Brandbeschädigten der Stadt Prausnitz, Reg. = B. Breslau und in nicht cassenmäß. Münzen ca.	17	16	5
Reformirte Kirchen = Collecte zu gleichem Zweck . . . . .	4	28	2
Lutherische do. . . . .	3	21	3
Katholische do. . . . .	2	7	4
13) Reformirte Kirchen = Collecte zur Vollendung des Kirchenbaues ic. und			

Thlr. Sgr. Pf

zur Gründung einer evangelischen Schule			
zu Bukarest in der Wallachei . . . . .	7	25	7
Lutherische do. . . . .	8	6	3
14) Reformirte Kirchen = Collecte			
für die Pensions = Anstalt der Wittwen			
u. Waisen von Elementar = Schullehrern	7	3	11
Lutherische do. . . . .	3	3	—
Katholische do. . . . .	1	12	6
15) Allgemeine Haus = Collecte für die			
Brandbeschädigten zu Lüdinghausen im			
Regierungs = Bezirk Münster *) . . . . .	22	2	9
und in nicht cassenmäß. Münzen ca.	3	—	—
Reformirte Kirchen = Collecte			
zu demselben Zweck . . . . .	9	12	2
Lutherische do. . . . .	2	21	9
Katholische do. . . . .	3	2	9
Israelitische do. . . . .	—	25	—
und in nicht cassenmäß. Münzen ca.	—	4	—

Die Bergische Feuer = Versicherungs = Gesellschaft erhielt in diesem Jahre einen Zuwachs an ihrer Versicherungs = Summe von hier neu versicherten Gebäulichkeiten von

\*) Außerdem wurden der Unterstützungs = Commission für die Abgebrannten in Lüdinghausen an hier eingekommenen Beiträgen, im Ganzen 63 Thaler, am 9. Januar übersandt.



	Thlr.	58470	s —
Die bereits bestandenen Versicherungs-			
Summen wurden erhöht mit . . . . .		32540	s —
	Zusammen Thlr.	91010	s —
Das ganze Versicherungs-Quantum			
für Elberfeld beträgt Ende 1832 . . .	»	4272600	s —
	Summa Thlr.	4363610	s —

Hier von kommt in Abzug:

a) der Betrag von den ausgetretenen			
Gebäulichkeiten . . . . .	Thlr.	50390	
b) durch Verminderungen »		8370	
		<u>58760</u>	s —

Mithin beträgt die ganze Versicherungssumme Ende 1833 . . . . . Thlr. 4304850 s —

Der Beitrag zu Bestreitung der Brand-Entschädigungen war von jeden Hundert Thalern 5 Sgr.

Die Vaterländische Feuer-Ver sicherungs-Gesellschaft hielt ihre zehnte General-Versammlung, am 2. Februar, unter dem Vor s i ß e des Herrn Heincramp, und war Herr August von der Heydt Protokollführer.

Der vorgelegte Rechnungs-Abschluß pro 1832 ergab:

a) Dividende aus dem Jahre 1832	Thlr.	34,000	s —	Sgr.
b) Reserve für noch schwebende				
Reklamationen . . . . .	»	4,836	s 2	»
c) Haupt-Prämien-Reserve aus				
1832 auf 1833 . . . . .	»	115,040	s 20	»

Der nach der statutarischen Reihenfolge bei dem Kollegium der Direktion austretende Herr Friedr. Aug. Jung wurde einhellig wieder gewählt; ebenso der bei dem Direktorialrath austretende Herr J. Keetmann; und wurden deren bisherige Stellvertreter bestätigt.

Die General-Versammlung gab durch Protokoll ihre Freude zu erkennen, über die dem geschäftsleitenden Herrn Direktor Willemsen gewordene — in so vielfachen Beziehungen wohlverdiente — ehrenvolle Auszeichnung, durch Allerhöchste Verleihung des rothen Adler-Ordens.

Verwendung pro 1833 aus dem Fond für gemeinnützige Zwecke:

- 1) der Real- und Gewerbschule, für Lehr-  
Apparate . . . . . Thlr. 150 = —
- 2) der Sonntags-Freischule für angehende  
Handwerker . . . . . » 150 = —
- 3) der Sonntags-Freizeichnen-Schule » 50 = —

---

Am 10. Juli hielt die Rheinisch-Westindische Kompagnie ihre General-Versammlung, in welcher die Direktion die Bilanz vorlegte, die den Realwerth der Aktien auf 31 Proc. des Nominalwerths nachwies.

Bürgerkrieg und seine verwüstenden Folgen hatten bei Ankunft des Subdirektors Herrn Becher im mexikanischen Reich, wo fast alle Interessen der Kompagnie konzentriert sind, begonnen und dauern noch fort; dessen Anstrengungen hatten die sich häufenden Verluste nicht hindern können.

An die Stelle des austretenden Direktor Herrn Pet.

Winkelman, wurde Herr Simons-Köhler und für die durch den Austritt des Herrn August Engels und den frühen Tod des Herrn Ewald Aders erledigten Stellen wurden die Herren Winand Simons und J. F. de Bary zu Direktorial-Räthen gewählt.

Der Kontrakt mit dem Subdirektor Herrn Becher war am 24. August erloschen und dessen Stelle wurde nicht wieder besetzt, da dem Rechnungsführer Herrn G. Haas dessen Functionen für die Liquidation übertragen worden sind.

Durch Rundschreiben vom 17. December zeigte die Direktion die erste Vertheilung einer Capital-Dividende von 5 Proc. an, und ist fortwährend bemüht, die unabwendbaren Nachteile der Liquidation in den engsten Schranken zu halten.

---

Die seit dem 3. April 1823 hier gebildete

Rindvieh-Asssekuranz-Gesellschaft

für das Kirchspiel Elberfeld hielt, gemäß §. 16 der Statuten, am 3. April ihre Jahres-Versammlung, wobei für 8 abgegangene Deputirte 8 neue erwählt und zugleich Rechnung über Einnahme und Ausgabe abgelegt wurde.

Als neue Deputirte wurden gewählt:

1) Für die Holz- und Eichholzer Rote Statt des ausgetretenen Eng. Weyerstall — Joh. Wüstermann.

2) Für die Steinbach- und Arrenberger Rote Statt Wilh. von Dreden — Abr. Dierichs.

3) Für die Mirker Rotte Statt Joh. Schöpp —  
Eng. Kuckelsberg.

4) Für die Katernberger Rotte Statt Wilh.  
Römer — Joh. Weyerstall.

5) Für die Uellendahler Rotte Statt Abr. Döp-  
per — Joh. Döpfer.

6) Für die Distelbecker Rotte Statt Jac. Heide-  
r — Abr. Weil.

7) Für die Dorper Rotte Statt Abr. Beckmann  
— Wilh. Grosse.

8) Für die Hülsbecker Rotte Statt Fr. Sche-  
rer — Joh. Hülsbeck.

Die Einnahme betrug . . Thlr. 301 \* 27 \* 10

Die Ausgabe » . . » 293 \* 4 \* 2

---

mithin Ueberschuß Thlr. 8 \* 23 \* 8

welcher in der Cassa verblieb.

Eintracht und Ordnung bezeichnen diesen für den  
Einzelnen wie für die Gesamtheit sehr nützlichen Verein.

Gleichwie im vorigen Jahre eine Uebersicht über die  
Wirksamkeit des hiesigen Königl. Handelsgerichts  
mitgetheilt wurde, so möge auch hier eine gleiche wäh-  
rend des Justizjahres vom 30. October v. J. bis zum 31.  
October d. J. folgen:

Es kamen in diesem Jahre vor:

1066 Streitsachen (50 weniger als im v. J.)

10 waren überjährig

---

mithin 1076 Prozesse in Allem.

Hievon wurden:

67 Vorbescheide

461 contradictorische und

460 Contumazial-, in Allem

988 Erkenntnisse gegeben (Beinahe 21 auf jede Sitzung.)

Unerledigt blieben 32 Sachen, wovon die ältesten vom 12. Sept. c., und 56 wurden durch Vergleich oder Entfugungen gelöscht.

Im Laufe dieses Jahres hatte dasselbe 49 Sitzungen und 9 Falliments-Erklärungen.

Einschließlich der Vertagungen waren 39 Sachen an jedem Gerichtstage auf der Rolle.

Zeugen- und Entscheidungs-Eide wurden 29 geleistet.

Der hier im April 1831 gebildete patriotische Verein für Kriegszeiten wurde mit einem Geschenk von 30 Thlr. durch den Lehrer und Candidat der Philosophie, Herrn Carl Johann Hoffmann in Berlin erfreut, der ein schönes Lied an die Landwehrmänner gedichtet und herausgegeben:

»des Landwehrmannes Abschied«

komponirt für eine Singstimme und auch für vier Männerstimmen mit Begleitung des Pianoforte von Otto Nicolai«, die derselbe für diesen Verein bestimmt hatte, und 200 Exemplare einsandte. Die erwähnten 30 Thaler hatten Sr. Majestät der König für ein Allerhöchstdemselben von dem r. Hoffmann zugesandtes Er-



emplar huldvoll bestimmt, was das Geschenk nur noch angenehmer machen konnte. —

Der Verein fand es angemessen, seinen Wirkungsbereich einstweilen zu suspendiren, und wird, wenn die Rückstände berichtigt sind, seinen kleinen Ueberschuß zu künftigen Zwecken rentbar anlegen.

---

Die Kreis-Ersatz-Commission war vom 3. — 12. Juli hier versammelt, um die Loosung und Musterung der diesjährigen Ersatzpflichtigen des Kreises vorzunehmen; und am 1. und 2. October fand die nähere Untersuchung durch die Departements-Ersatz-Commission Statt.

---

Einquartirt wurden in diesem Jahre, auf einen Tag gerechnet:

2 Generäle,  
33 Stabs-Officiere,  
99 Subaltern-Officiere,  
2532 Unterofficiere und Soldaten, und  
740 Pferde gestallt.

---

Nicht ohne Interesse dürfte es seyn und in unsern Annalen eine Aufnahme finden: der vom 31. October 1783 (also vor 50 Jahren) datirte rühmliche Abschied von dem Fürstl. Hessischen Truppen des hier wohnenden Seidenwebers Franz Schilling. —

Dieser, der Senior der Elberfelder Seideweber, lebt und arbeitet als Seideweber seit geraumen Jahren hieselbst. Jetzt 72 Jahre alt, arbeitet er noch rüstig alle Tage für die Fabrik von M. Leser & Comp.

Er erfreut sich der Achtung seiner Fabrikherren und Aller, die ihn kennen, freut sich der Kinder und Enkel, womit der Himmel ihn gesegnet, und sieht mit fröhlichem Bewußtseyn auf die seltene Länge eines Lebenslaufes zurück, auf dem er sich aus dem Kampfe gegen die wilden Freiheitstäumelnden Indianer den Titel eines Veteranen und durch den treuen Betrieb seines achtbaren Gewerbes während beinahe eines halben Jahrhunderts den Namen eines Seniors der Elberfelder Seideweber nicht ohne Ruhm erwarb. —

Er ist vielleicht der Einzige, welcher noch übrig von jenem großen Militair des Landgrafen von Hessen Friedrich II., das im englischen Solde gefochten gegen Nordamerikas Unabhängigkeit.

Sein, nach mitgemachten Feldzügen in Amerika, erhaltene rühmliche Abschied lautet wie folgt:

»Des durchlauchtigsten Fürsten und Herrn  
Herrn Friedrich II.

Landgrafen von Hessen, Fürsten zu Hertsfeld, Grafen zu Katzenelnbogen, Diez, Biegenhain, Nidda, Schaumburg und Hanau ic. Ritter des Königl. Großbritannischen Ordens vom blauen Hofenbände, wie auch des Königl. Preuß. Ordens vom schwarzen Adler ic.

Wir, Euds Unterschriebene, zur Musterung der aus America zurückkommenden Hochfürstl. Truppen gnädigst ernannte Commissarien, urkunden und bekennen

hiermit, daß Vorzeiger dieses, Gem. Franz Schill in gebürtig aus Wigenhausen, 4 Jahre und 7 Monate lang in Hochfürstl. Hessischen Krieges=Diensten, und zwar bei dem löblichen Garnisons=Regiment von Knoblauch dergestalt treu und ehrlich gedienet, daß seine Vorgesetzten damit zufrieden gewesen, und er bei vorkommenden Gelegenheiten sich als einen rechtschaffenen Soldaten gezeigt habe.

Nachdem aber Höchstgedachte Se. Hochfürstl. Durchlaucht bei nunmehr erfolgter Rückkunft des Hochlöblichen Corps aus America, eine gewisse Anzahl Mannschaft von Höchstdero Truppen, um sich in ihre Heimath bis auf fernere Ordre aufzuhalten, zu beurlauben, gnädigst befohlen haben; So wird ihm indessen dieser Urlaubes Paß mit dem ausdrücklichen Vorbehalte ertheilet, daß er ohne erhaltene gnädigste Erlaubniß, sich nicht außer Landes, noch vielweniger in anderweitige Kriegs=Dienste begeben, sondern unter Hessischer Hoheit verbleiben, und auf erfordernden Fall sich bei demjenigen Regiment, in dessen Cantons=Distrikt er wohnhaft ist, oder wobei er sonst befehligt wird, auf erhaltene Ordre fordernd wieder stellen, auch ohne erhaltenen Consens sich nicht verheyrathen solle. Urkundlich unserer eigenhändigen Unterschrift und beigedruckten Petschaste.

Geschehen Hoffgeißmar den 31. Tag Oct. 1783

(L. S.) (gez.) von Gohr (gez.) von Rendolf.

Der Seltenheit wegen möge auch folgende Erscheinung hier einen Platz einnehmen:

Als am 8. Februar d. J. die schon durch den starken Eisgang ziemlich angewachsene Wupper in Zeit von 10 Minuten um 3 Fuß höher anschwell, und in diesem Momente eine ungeheure Masse 2 und über 2 Fuß dicke, oft 8 — 10 und mehrere Fuß breite Eisschollen die Wupper herunter kam, — zeigte sich nämlich auf diesen gedrängten Eisschollen durch die Kluse herunter eine ganz ausgewachsene Fischotter, von einer Scholle zur andern springend, und schwamm bis vor die Brausenwerther Brücke, — daselbst mehrere Menschen und deren Geschrei gewährend, fuhr sie schnell zwischen den Eisschollen unter Wasser, und wurde dann vom Wasser über die große Stiege geworfen, längst der Fuhr wieder auf Eisschollen gesehen, wo sie aber in der Nähe des Haarplätzchens, wieder unter Wasser gehend, verschwand.

Vom Monat März an fanden jeden Montag Nachmittag durch den Kreiswundarzt Konsemüller auf dem Rathhause unentgeltliche Pocken = Impfungen Statt. —

Außer den am Schlusse dieses im Vortrage des Oberbürgermeisters genannten hohen Reisenden, passirten noch folgende in diesem Jahre unsere Stadt:

1) Am 7. Febr. Se. Erz. der Herr von Borstell, General der Kavallerie und kommandirender General des

sten Armee-Corps, von Koblenz kommend, auf der Reise nach Berlin.

2) Am 10. Febr. gleichfalls Se. Erz. der r. General von Weyrach.

3) Am 3. Juni Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit, die Frau Prinzessin von Dranien nebst Gefolge und Dienerschaft auf der Reise nach dem Bade Liebenstein.

4) Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justizminister, Freiherr von Kämpf trafen auf Ihrer Durchreise von Berlin nach Aachen am 30. Juni Nachmittags gegen 5 Uhr hier ein, — Hochdieselben nahmen an einem Abendessen in einem freundschaftlichen Zirkel Theil; und besahen am darauf folgenden Tage verschiedene Fabriken, geruhten ein Mittagsmahl anzunehmen, was in der Börsenhalle angeordnet worden, und dem 70 Honoratiorees von hier und Barmen beiwohnten.

Am 2. Juli reisten Se. Excellenz unter Begleitung des Ober-Bürgermeisters und mehrern Verehrern desselben von hier über Solingen nach Eöln ab.

5) Am 23. Juli Abends trafen Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Dranien mit Gefolge von Wehlenthal bei Eisenach kommend, hier ein, übernachteten im Zweibrücker Hofe und setzten am folgenden Morgen Ihre Reise über Düsseldorf nach dem Haag fort.

6) Am 1. August trafen Sr. Durchlaucht der regierende Herzog von Nassau und Ihre Durchlaucht die Herzogin mit Gefolge am nämlichen Tage, von Wehlenthal kommend hier ein, übernachteten ebenfalls im Zweibrücker Hofe, und setzten, nachdem Höchst dieselben einige Fabri-



fen in Augenschein genommen, andern Tages Ihre Reise fort nach Münster.

7) Am 9. August trafen Se. Excellenz der Königl. Preuß. Staatsminister und Großkanzler Herr von Beyme, nebst Gemahlinn hier ein, übernachteten im vorerwähnten Gasthose, nahmen andern Tags ebenfalls mehrere Fabriken in Augenschein, und reisten dann von hier nach Cöln.

8) Am 19. n. M. Se. Excellenz, der Herr Baron von Werther, Königl. Preussischer Gesandter am französischen Hofe, übernachteten im Churpälzischen Hofe, und setzten andern Tages Ihre Reise über Düsseldorf und Aachen nach Paris fort.

9) Am 23. n. M. Se. Exc. der Herr General-Lieutenant von Toppelkirch, Chef der Gend'armerie und Commandant von Berlin, inspicierten die hier und in der Umgegend stationirte Gend'armerie, und setzten andern Tags Ihre Reise nach Berlin fort.

10) Am 13. Novbr, passirten der Marschall Maison, Königl. französischer Botschafter am russischen Hofe, auf seiner Reise nach St. Petersburg hier durch.

Auch marschirte am 20. Jan. die 3. Schützen-Abtheilung des aufgelösten Observations-Corps auf dem Rückmarsche nach Weßlar hier durch.

---

In den Tagen des 18. — 20. October hatten wir den so sehnlichst erwarteten hohen Besuch Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen in unserer Stadt.

Ihn bewillkommten die Glocken aller Kirchen in  
 rer ernstesten bedeutungsvollen Sprache — Ihn empfingen  
 an dem Absteigequartier der Schützen-Verein in einem  
 zahlreich festlichen Aufzuge und klingendem Spiele —  
 Ihn begrüßten die verschiedenen Vereine der Handwerker  
 mit ihren, durch die National-Fahne verzierten Insignien  
 und mit rauschenden Musikchören — Ihm zog eine zahl-  
 lose Menschenmenge bis an die Gränze des Weichbildes  
 entgegen — Seiner harrete ein trefflich berittenes Bürger-  
 korps, mit jenem von Barmen sich vereinigend, an der  
 Gränze der Stadt, das Ihn durch dieselbe geleitete, und  
 überall wehte in den Straßen, besonders in jenen, durch  
 welche der Zug führte, vor den Häusern der Bürger die  
 Nationalfahnen. — Se. Königl. Hoheit langten bei  
 Ehringhausen kommend, am 18. Nachmittags, kurz vor  
 3 Uhr an der Haspeler Wupperbrücke an, wo Sie von  
 Ober-Bürgermeister, den Herren Beigeordneten und den  
 sämtlichen H. H. Stadträthen ehrfurchtsvoll empfangen wur-  
 den, und wo Ihnen der Senior des Stadtraths, Herr  
 Platzhoff, altherkömmlicher Sitte gemäß, den Ehren-  
 scher darbrachte, und folgende herzliche Worte aussprach:

»Geruhen Ihre Königl. Hoheit! bei Ihrem  
 »festlichen Einzuge in unsere Stadt diesen mit deutschen  
 »Weine gefüllten Becher zum Ehrentrunke nach guter  
 »alter Sitte mit Huld anzunehmen; und wie der Wein  
 »das Herz erfreut, so sey dieser der Verkündiger der  
 »Freudenrausches, der unsere Stadt bei der Anwesenheit  
 »ihres theuren hohen Gastes in Bewegung setzt!  
 »Gott segne den König, dessen Scepter uns in schön-  
 »rer Zeit Friede, Ruhe, Sicherheit verleih!

»Gott segne den Erben seiner Krone, der diese köstlichsten Güter des Lebens unsern Kindern und Enkeln erhalten wird.

»Gott segne das ganze Königliche Haus!«  
worauf der Geliebte, die Menge begrüßend, auf das Wohl der getreuen Stadt von dem Weine trank.

Einer unserer ältesten Bürger, Herr Johann Friedrich Wülfig Jacobs Sohn hatte die hohe Ehre, Se. Königl. Hoheit für die leider nur zu kurze Dauer von wenigen Tagen als Gast zu empfangen. Wohl fünfzehntausend Menschen (in dieser Zahl will man die Volksmasse, welche die Straßen vom Haspel bis zum Hause des Herrn Wülfig anfüllte, geschätzt haben) waren gekommen, den Liebling des Volks zu sehen und zu grüßen in Liebe und Ehrfurcht. —

Gleich nach der Ankunft begaben sich Se. Königl. Hoheit nach dem neuen Rathhause, und nahmen daselbe, ihm, die Zierde unserer Stadt, eine ganz besondere Aufmerksamkeit schenkend, in allen Theilen in Augenschein.

In dem großen Saale daselbst fand die übliche Präsentation aller Beamten (das Landwehr-Offizier-Corps war bereits bei der Ankunft an dem Hause des Herrn Wülfig vorgestellt worden) durch den Oberbürgermeister Statt und demnächst nahmen Se. Königl. Hoheit in dem zweiten Saale des Rathhauses Einsicht von den wesentlichen Urkunden und Verhandlungen der städtischen Verwaltung, wobei Sie eine ganz besondere Aufmerksamkeit den Urkunden des Personenstandes schenkten.

Nachdem Se. Königl. Hoheit sodann die Fabriken der Wittwe Erbschloe, der Herren Jaeger und de Weerth und der Herren Gebr. Bockmühl, Schlieper und Hecker besichtigt, wurde das Diner bei Herrn Wülfing gegeben, wozu auf Höchste Veranlassung, außer den im Gefolge Se. Königl. Hoheit befindlichen hohen Officieren, dem Commandeur des Fürstenthums Neuchatel Herrn General-Lieutenant v. Pfu el Exc., dem Ober-Präsidenten von Westphalen, Herrn Freiherrn v. Binck e, dem Chefpräsidenten der Königl. Regierung zu Düsseldorf, Herrn Freiherrn von Schmitzgrollenburg, auch der Königl. Landrath des Kreises, Herr Graf von Seyffel d'Air, die hiesige Geistlichkeit und die Vertreter fast aller Behörden, Corporationen und Institute so wie auch der Oberbürgermeister zugezogen zu werden die Ehre hatten.

Gegen 8 Uhr Abends geruhten Se. Königl. Hoheit durch Ihre Gegenwart die Asssemblée zu verherrlichen, welche Ihnen zu Ehren ein Verein der ersten Bürger in dem festlich geschmückten Saale des Museums veranstaltet hatten, und woselbst Se. Königl. Hoheit mit der Gemahlinn des Herrn Landraths und mit jener des Oberbürgermeisters die Polonaise zu eröffnen und mehrere andere Damen — unter deren Leitung die sehr eleganten und sinnigen Verzierungen der Asssemblée-Säle angeordnet waren — hatten das Glück, in dieser Polonaise von dem Kronprinzen Königl. Hoh. aufgefordert zu werden. Höchstdieselben verweilten bis gegen Mitternacht in diesen Hallen der Freude und wie das »Heil dir im Siegerkranz« Ihn empfangen so folgten Ihm beim Abschiede die lautesten Glückwünsche.

sche; und erst, als diese verhallt waren, trennten sich die Menschenmassen, welche das hellerleuchtete Museums-Gebäude umstanden.

Inzwischen war die Stadt unaufgefordert erleuchtet worden, und an dem Hause manchen Fabrikarbeiters sah man Opferflammen, während auf der Hardt das, in der Regel am 18. October von dem Lehrer der höhern Bürgerschule, Herrn Heuser, angeordnete Freudenfeuer unter Weihgesang hoch aufloberte. — Ausgezeichnet unter den zahlreichen Illuminationen und Verzierungen waren die öffentlichen Gebäude: das neue Rathhaus, das Gymnasium, die Realschule, das Hauptsteueramt &c. Am Gymnasium las man die Inschrift:

**F. W.**

Salve, regalis solii spes regia, salve!

Insonat urbs hodie, Gymnasium resonat.\*)

Am 19. Morgens gegen 8 Uhr fuhr der Kronprinz nach Langenberg, Hattingen &c., besonders zur Besichtigung der Eisenbahn, und kehrte Nachts gegen 2 Uhr über Barmen — wo er im Lokale der Gesellschaft Concordia einem Diner beigewohnt — zu uns zurück. Diese Nacht hatte man gleichsam zum Tage umgeschafft, so menschenbewegt und helle waren die Straßen von Wupperfeld, Elberfeld und Unterbarmen bis zum Wülfing'schen Hause. Fast alle Häuser auf diesem Wege waren festlich erleuchtet.

---

\*) Friedrich Wilhelm sey willkommen Königssohn, des Thrones Erbe; sey willkommen! jauchzt die Stadt uns heute zu und das Gymnasium hallt es wieder.



Tags darauf am 20. April wohnten Höchstderselbe, von den Behörden zur Kirche begleitet, dem Gottesdienst ein der ev. reformaten Kirche bei, wo der Herr Pfarrer Kourney mit der ihm eigenthümlichen, Andacht erweckenden Würde und Innigkeit das schöne Gebet, das zu allen Herzen ging, wie es vom Herzen kam, — sprach. — Der Herr Pfarrer Krummacher von Gemarke predigte mit wahrhafter Begeisterung, und die große Kirche war zu klein, um die sie Besuchenden, des Raumes wegen, Alle aufnehmen zu können.

Sogleich nach dem Gottesdienste nahm der Kronprinz unser Bürgerkrankenhaus in Augenschein und demnächst in dem Hause des Oberbürgermeisters ein Frühstück an. Sodann wurde die Probe-Eisenbahn, der Neubau der katholischen Kirche und endlich das Armenhaus besichtigt, dasselbe, wozu Er am 30. Juli 1825 — wer erinnert sich nicht mit Wonne jenes volksfestlichen Tages! — mit segensreicher Hand den Grundstein legte.

Von einer Deputation der Verwaltung, namentlich von den Herren Vice-Präsident Beigeordneten E. Felthoff, Schul-Inspektor Dr. Wilberg, Wilh. Jung und Rath. Königsberg wurde Se. Königl. Hoheit hier empfangen. Im Sitzungsfaale geruhte Er, sich die Mitglieder dieser Deputation vorstellen zu lassen, und das offengelegte Protokollbuch der Verwaltung mit Höchsthohem Bifa und Namenszuge zu versehen. Ein theures Denkmal! — Und nun gieng in die Küche der Armen. Es war die gewöhnliche Kartoffelsuppe gekocht. Der Kronprinz kostete, oder vielmehr aß davon.

Hierauf wurde, nachdem Höchst dieselben noch einmal Barmen mit Ihrem Besuche beehrt hatten, das Abschiedsmahl bei Hrn. A. Brüning in der Börsenhalle eingenommen und die Reise nach Düsseldorf fortgesetzt. — »Aufs frohe Wiedersehen!« das war Sein letztes Wort und es war auch der Wunsch Tausender, der ihn begleitet. — Gott mit Ihm!

Die diesmalige Geburtsfeier unseres theuern Königs, der 3. August, wurde gleich wie im vorigen Jahre, von der Gesellschaft Eintracht durch eine schöne Vorfeier eingeleitet, indem zum Besten der Armen, die Aufführung der Preciosa, in dem Lokale dieser Gesellschaft Statt fand, und ein auf die Feier Bezug habender Epilog vorgetragen wurde. Ferner kündeten die weithin donnern den Kanonen der Gesellschaft Genügsamkeit die Freude des folgenden Tages an, die Fahnen wehten, und Adler und Inschriften schmückten den Gesellschaftsgarten. Des folgenden Morgens 6 Uhr wurden, nachdem von dem Balkon des neuen Rathhauses eine feierliche Posaunenmusik die Wichtigkeit des Tages angedeutet, die Kanonenschüsse wiederholt; unter Begleitung von Blasinstrumenten wurde ein auf die Feier Bezug habendes Lied gesungen, worauf der Oberbürgermeister eine Rede hielt.

Die beiden höhern Schulanstalten: das Gymnasium und die Realschule erfreuten wieder allgemein durch eine würdige Feier des Tages in Redeübungen und Gesang, in dem Concertsaale des Museums.

In dem Gasthof zum Weidenhof waren die Behörden der Stadt mit einer großen Anzahl der angesehensten Bürger zu einem Festmahl vereinigt und der Gedanke an den hochgesegneten und segnenden König wärzte die Freude. Dasselbe fand in mehreren andern Gasthöfen so wie in Gesellschafts-Lokalen Statt. Den Abend festlich zu machen, veranstaltete die Gesellschaft Genügsamkeit nach Auflassung eines Luftballons, ein brillantes Feuerwerk und Beleuchtung des Gartens, welches letztere auch bei Herrn Bloem im Weidenhof geschah. Bälle, in festlich geschmückten Sälen, bis tief in der Nacht, namentlich in der Gesellschaft Erholung vermehrten die Theilnahme im Allgemeinen. Auch die Landwehrmänner und Fabrikarbeiter blieben in ihren Festanordnungen und anständigen Freudenbezeugungen an einem uns Allen so hohen, vom Himmel uns gewordenen Tage, nicht zurück. Sie hatten sich zur Feier dieses Tages im sogenannten Prinzenhof, unter der Benennung Gatherverein, und eben so am Johannisberg, unter dem Namen Isländerverein vereinigt; mehrere Ehrenbogen und sonstige Transparente errichtet, mit Kanonen geschossen, Abendessen und Bälle veranstaltet.

---

Am 4. August fand die gewöhnliche jährliche Prozession zur Feier des Laurentz-Festes, des hiesigen katholischen Kirchenpatrons, in der schönsten Ordnung Statt.

---

Sämmtliche hiesige Gesellschaften feierten jede ihr Stiftungsfest an besondern Tagen, in Freude und Frohsinn, und spendeten reichlich den Armen.

---

Die Derossische Schauspieler-Gesellschaft begann am 4. August mit ihren Vorstellungen in der hiezu besonders eingerichteten Reithahn, und gab am 12. Nov. eine Vorstellung zum Besten der Armen, welches denselben einen Reinertrag von 140 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf. verlieh.

---

Nach einer Bestimmung Königl. Hochlöbl. Regierung wurden folgende hiesige Mitbürger im Besitze des Rechts zur selbstständigen Ausübung ihres Gewerbes, und durch Prüfung als qualifizierte Bauhandwerker anerkannt:

1. Maurermeister:

Joh. Bens,  
Heinr. Bens,  
Joh. Wilh. Diederichs,  
Pet. Happ,  
Joh. Heinze,  
Chr. Jung,  
Joh. Chr. Jung,  
Pet. Klein,  
Joh. Mortsiepen,  
Jac. Peters,  
Chr. Kaufsch.

2. Pumpenmeister.

Heinr. Jansen,  
Jac. Jansen,  
Joh. Dan. Nesselrath,  
Jac. Pistor,  
Wilh. Pothmann,  
Wilh. Terjung,  
Joh. Jac. Terstegen.

Nicht uninteressant dürfte es seyn, auch hier diejenigen unserer Mitbürger zu nennen, die bei den Assisen zu Düsseldorf als Geschworne in diesem Jahre ernannt worden.

Es waren diese 1) bei den gewöhnlichen Assisen  
des I. Quartals d. J.

Herr Friedr. Wilh. Kreymborg,  
» Friedr. Plaghoff,  
» Friedr. Carl Schönian,  
» Joh. Heinr. Siepermann,  
» Joh. Wilh. Seeling,  
» Friedr. Jac. Spelsberg.

2) Für die außergewöhnliche.

Herr Eduard Troost,  
» Joh. Friedr. Thönen,  
» Joh. David Urner.

3) Für die gewöhnliche des II. Quartals.

Herr Joh. Heinr. Siepermann, }  
» Joh. Wilh. Seeling, } \*)  
» Friedr. Jac. Spelsberg, }  
» Heinr. Wilh. Syberberg.

\*) Waren derzeit bei den Assisen des I. Quartals abwesend.



4) Für die außerordentliche.

Herr Abr. Staeheli,

» B. Fr. Wichelhaus,

» Carl Wilh. Wilms.

5) Für die ordentliche des III. Quartals.

Herr Joh. Pet. Theisen,

» Julius Vilter,

» Aug. Wesendonk,

» Friedr. Winkhaus.

6) Für die des IV. Quartals.

Herr Benj. Friedr. Wichelhaus,

» Pet. de Weerth,

» Abr. Weyermann,

» Carl Wöste.

### Civilstand.

Die Personenstands-, so wie Ein- und Auswanderungs-Register der Oberbürgermeisterei Elberfeld liefern für das Jahr 1833 folgendes Ergebnis:

Geboren wurden 768 Knaben, darunter 28 unehel.

» » 704 Mädchen, » 29 »

überhaupt 1472, wovon 57 unehel.

mithin im Verhältnisse von 26 zu 1.

Todtgeboren wurden 40 Knaben, 42 Mädchen,

zusammen 82; unter 18 Kindern also 1. — Von den Todtgeborenen waren 3 unehelich. —

13 Zwillingengeburtten fanden Statt; nämlich 6, wo beide Kinder Knaben, 2, wo beide Mädchen

waren, und 5 beiderlei Geschlechts. — Am 2. März  
fiel eine Geburt von Drillingen, einem Mädchen  
und zwei Knaben vor.

Es starben 545 männlichen und 504 weiblichen  
Geschlechts, zusammen 1049; wurden also mehr  
geboren als starben: 423.

Nach dem Alter und Geschlecht starben:

	männl.	weibl.
Todtgeborne . . . . .	40	42
Vor dem vollendetem 1. Jahre . . . .	133	96
Nach dem 1. und vor vollendetem 3. Jahre	69	74
» » 3. » » » 5. »	24	25
» » 5. » » » 7. »	15	7
» » 7. » » » 10. »	10	7
» » 10. » » » 14. »	6	7
» » 14. » » » 20. »	9	7
» » 20. » » » 25. »	16	20
» » 25. » » » 30. »	23	25
» » 30. » » » 35. »	27	23
» » 35. » » » 40. »	15	8
» » 40. » » » 45. »	17	20
» » 45. » » » 50. »	22	18
» » 50. » » » 55. »	21	17
» » 55. » » » 60. »	22	21
» » 60. » » » 65. »	17	21
» » 65. » » » 70. »	23	21
» » 70. » » » 75. »	17	18
» » 75. » » » 80. »	11	7
» » 80. » » » 85. »	3	14
» » 85. » » » 90. »	5	4

	männl.	weibl.
Nach d. 90. u. vor vollendetem 95. Jahre	—	2
» » 95. » » » 100. »	—	—
	545	504

1049

Den Krankheiten und andern Todesarten  
nach Starben:

	männl.	weibl.
Todtgeborne . . . . .	40	42
An hitzigen Fieber . . . . .	22	35
= Wechsel- oder kalten Fieber . . . . .	—	—
= unregelmäßigen schleichenden Fieber . . . . .	5	1
= Brustfieber . . . . .	7	5
An äußerlicher Entzündung und Brand . . . . .	3	2
= Hirnentzündung . . . . .	2	6
= Halsentzündung . . . . .	—	—
= Pocken . . . . .	17	15
= Masern und Rötheln . . . . .	2	1
= Scharlachfieber . . . . .	—	—
= Friesel- und Fleckfieber . . . . .	—	1
= Stiekhusten . . . . .	6	4
= der Wasserscheu . . . . .	—	—
= Durchfall und Ruhr . . . . .	—	—
= Krämpfen . . . . .	121	110
= der Kolik . . . . .	—	1
= der Sicht . . . . .	—	1
= Wassertopf . . . . .	3	2
= eingeklemmtem Bruchschaden . . . . .	—	—

	männl.	weibl
An Krankheit der Urinwegen . . . . .	—	—
" Abzehrung ohne Husten . . . . .	105	87
" der Lungenfucht oder Abzehrung mit Husten . . . . .	109	90
" der Wassersucht . . . . .	37	31
" Engbrüstigkeit . . . . .	—	—
" Windgeschwulst . . . . .	—	—
" Blutfluß . . . . .	3	2
" Sticß und Schlagfluß . . . . .	20	19
" Epilepsie . . . . .	—	—
" Leibesverstopfung . . . . .	—	—
" Tobsucht und Raserei . . . . .	—	—
" bössartigen und Krebsgeschwären . . . . .	—	—
Bei der Niederkunft . . . . .	—	1
Im Kindbette . . . . .	—	4
An nicht bestimmten Krankheiten . . . . .	—	—
An Entkräftung und Alter . . . . .	37	47
Gewaltsamen Todes starben:		
a) Durch Unglücksfälle aller Art . . . . .	6	2
b) " Selbstmord . . . . .	—	—

Summa . 545    504

1049.

Den Jahreszeiten nach sind gestorben:

Im Januar, Februar und März 236,	}	Summa 1049.
» April, Mai und Juni 320,		
» Juli, August und September 223,		
» Octbr., Novbr. und Decbr. 270,		

Verhehlicht wurden 346 Paare.

nämlich: Jünglinge und Jungfrauen	289	} Summa 346.
Jünglinge und Wittwen	12	
Wittwer und Jungfrauen	35	
Wittwer und Wittwen	10	

Eine Ehescheidung wurde vorgenommen.

Es wanderten ein

1739 männl., 352 weibl. Personen, Summa 2091.

Es wanderten aus

1483 männl., 283 weibl. Personen: Summa 1766

mehr 256	mehr 69	mehr 325
----------	---------	----------

Die Bevölkerung stellt sich Ende 1833 auf

16,996 männlich,

14,295 weiblich,

im Ganzen auf 31,291.

Das Verhältniß der Confessionen in dieser Bevölkerung ist: 25,284 Evangelische, 5,882 Katholische, 10 Menoniten und 115 Juden.

### Steuerwesen.

An Staatssteuern waren in diesem Jahre aufzubringen:

Thlr. Sgr. Pf.

1. An Grundsteuer \*) . . . . . 32296 = 26 = 1

\*) Die Anzahl der Steuerpflichtigen war . . . . . 2258.

Der besteuerebare Werth oder Reinertrag betrug

Thlr. 232,983 = 18 Sgr.

Der Besteuerungsfuß pr. Thaler war . 4 Sgr. 2 Pf.



2. An Classensteuer \*) und zwar:

- a) von 65 Contribuenten in  
der I. Hauptclasse, oder in  
den 1. 2. 3. 4. 5. und 6.  
Stufen . . . . . Thlr. 4512.
- b) von 361 Contribuenten in  
der II. Hauptclasse, oder in  
den 7. 8. 9. 10. und 11.  
Stufen . . . . . Thlr. 6834.
- c) von 917 Contribuenten in  
der III. Hauptclasse, oder in  
den 12. 13. 14. und 15.  
Stufen . . . . . Thlr. 4750.
- u. d) von 10991 Contribuenten  
in der IV. Hauptclasse, oder  
in den 16. 17. u. 18. Stu-  
fen . . . . . Thlr. 8632.

---

Zusammen Thlr. 24728 \* — —

---

\*) Die Vertheilung dieser Steuer geschah durch die vom Stadtrathe gewählten:

Herr Stadtrath Friedr. Plaghoff,

Hecker II.

und : : Wortmann

als Abgeordnete;

und Herr Stadtrath Bonhoff,

Wolff

und : : Duncklenberg

als Stellvertreter.

Thlr. Sgr. Pf.

3) In Gewerbesteuer \*) und zwar:

a) von den Kaufleuten mit  
kaufmännischen Rechten

Thlr. 7668.

b) von den übrigen Gewerbe-

treibenden . . . Thlr. 10157.

---

Zusammen Thlr. 17825 = — = —

---

Ueberhaupt Thlr. 74849 = 26 = 1

Zur Bestreitung des Communal-Haushalts der  
Samtgemeinde mußte im Ganzen die Summe von

Thlr. 33077 = 3 = 6

\*) Die Gewerbetreibenden von hier und Barmen hatten auf dem  
dortigen Rathhause nachbenannte Bürger zu der Umlage der  
diesjährigen Gewerbesteuer gewählt:

A. Kaufleute mit kaufmännischen Rechten.

1. Zu Abgeordneten.

Herr Fried. Feldhoff von Elberfeld.  
" J. D. Auffermann " Barmen.  
" Peter Kampermann " "  
" Eduard Trappenberg " "  
und " Abr. Rittershaus " "

2. Zu Stellvertretern.

Herr Adolph Brüning von Elberfeld.  
" P. C. Werninghaus " Barmen.  
" Joh. Schuchard " Elberfeld.  
" R. Neuhaus " "  
und " Eng. Langenbeck " Barmen.

Thlr. Sgr. Pf.

und zwar auf die städtischen Be-  
wohner . . Thlr. 30520 = 10 = 11  
und auf die Kirch-  
spiels-Bewohner = 2556 = 22 = 7

Thlr. 33077 = 3 = 6

umgelegt werden.

Die Vertheilung dieser Steuer geschah wie folgt:

### B. Kaufleute ohne kaufmännische Rechte.

#### 1. Zu Abgeordneten.

Herr	Aug. Blank	von	Barmen.
„	Ferdin. Dahl	„	„
„	G. B. Syberberg	„	Elberfeld.
„	Heinr. Bühl	„	„
„	Fried. Brinckmann	„	„
	auf dem Katernberg, bei	„	„

#### 2. Zu Stellvertretern.

Herr	J. A. Schimmel	von	Barmen.
„	H. G. Frahne	„	„
„	Carl Weschelberg	„	„
„	Melchior Hülsberg	„	„
und	„ Abraham OSTERROTH	„	„

### C. Gast-, Speise- und Schenkewirthe.

#### 1. Zu Abgeordneten.

Herr	J. P. Rittershaus	von	Barmen.
„	Engelb. Pauls	„	„
„	Friedrich Klingholz	„	„
„	P. Wilh. Stoc	„	„
und	„ Peter Döninghaus	„	„

a. Für die Stadt:

gewöhnliche Communalsteuer:  
Grundsteuer 6 Sgr. vom Thaler,  
Gewerbsteuer 7 » 6 Pf. vom Thaler,  
Classensteuer — wie folgt:

2. Zu Stellvertretern.

Herr	Peter Freitag	von	Barmen.
„	P. A. Scheel	„	„
„	Abt. Langerfeld	„	„
„	Ant. Schürmann	„	„
und	„ Ant. Jacafelino	„	„

D. B ä c k e r.

1. Zu Abgeordneten.

Herr	Pet. Kasz. Klemer	von	Elberfeld.
„	Ferdinand Klier	„	„
„	Peter Steller	„	Barmen.
„	Ferd. Hagelmann	„	„
und	„ Ferd. Heisterberg	„	„

2. Zu Stellvertretern.

Herr	Conrad Diederichs	von	Elberfeld.
„	Theod. Markmann	„	„
„	Friedr. Merten	„	Barmen.
„	Fried. Fornius	„	„
und	„ Peter Dencker	„	„

E. M e s s e r.

1. Zu Abgeordneten.

Herr	Peter Joh. Witscher	von	Elberfeld.
„	Jacob Kettelbeck	„	„
„	Wilh. Rittershaus	„	Barmen.
„	Gottfr. Selbach	„	„
und	„ Jacob Közgen	„	„

1. Stufe 176 Thlr. — Egr.	9. Stufe 15 Thlr — Egr.
2. » 98 » — »	10. » 10 » 22 »
3. » 75 » 17 »	11. » 6 » 25 »
4. » 54 » 22 »	12. » 5 » 13 »
5. » 44 » — »	13. » 4 » 4 »
6. » 33 » 26 »	14. » 2 » 28 »
7. » 24 » 13 »	15. » 1 » 24 »
8. » 19 » 16 »	16. » — » 28 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> »

Außergewöhnliche Communalsteuer  
(zu Schulbedürfnissen).

1. Stufe 170 Thlr. — Egr.	3. Stufe 92 Thlr. — Egr.
2. » 131 » — »	4. » 72 » — »

2. Zu Stellvertretern.

Herr	Arnold Mintert	von Elberfeld.
„	Hermann Koch	„ „
„	Heinr. Stürmann	„ Barmen.
„	Peter Stöhr	„ „
und „	Friedr. Trappmann	„ „

F. Handwerker.

1. Zu Abgeordneten.

Herr	Leonhard Hiffel	von Barmen.
„	Heinrich Rosendahl	„ Elberfeld.
„	Leopold Biecker	„ Barmen.
„	Conr. Wiefemann	„ Elberfeld.
und „	Jacob Jordan	„ Barmen.

2. Zu Stellvertretern.

Herr	Heinr. Bramßfeld	von Elberfeld.
„	Adam Schüren	„ Barmen.
„	Wilhelm Korthaus	„ „
„	Heinrich Carle	„ Elberfeld.
und „	Carl Klein	„ Barmen.



5. Stufe 59 Thlr. — Egr.	10. Stufe 13 Thlr. — Egr.
6. » 50 » — »	11. » 9 » — »
7. » 37 » — »	12. » 5 » — »
8. » 26 » — »	13. » 2 » 15 »
9. » 21 » — »	13. b » 1 » 7½ »

b. Für das Kirchspiel:

gewöhnliche Communalsteuer:

Grundsteuer 11 Egr. 4 Pf. vom Thaler,

Gewerbsteuer 7 » 6 » » »

Classensteuer — wie bei der Stadt (kommt jedoch nur von Stufe 7. an abwärts vor).

Außergewöhnliche Communalsteuer.

Classensteuer — ebenfalls wie bei der Stadt.

# E t a t

für die

Gemeinde-Casse der Ober-Bürgermeisterei Elberfeld  
für das Jahr 1833.

## A. Einnahme.

Tit. I. An Canones oder Grundrenten.

Thl. Sgr. Pf.

1. Nach dem Special-Stat . . . . 341  $\text{r}$  11  $\text{s}$  2

Summa Tit. I. Thlr. 341  $\text{r}$  11  $\text{s}$  2

Tit. II. Bestimmte Einkünfte von Patrimonial-Vermögen und Besizungen.

Thlr. Sgr. Pf.

1. Von Joh. Gottfr. Wartenberg,  
Pacht des kleinen Rathhauskellers . . . . 5  $\text{s}$  —  $\text{p}$  —

2. Von Ferd. von Poppel, Pacht  
des mittleren Rathhauskellers . . . . 22  $\text{s}$  —  $\text{p}$  —

3. Von Wilhelm Volken, Pacht des  
großen Rathhauskellers . . . . 22  $\text{s}$  —  $\text{p}$  —

4. Von Ehefrau Christ. Kauffch, Pacht  
der Gemeindebleiche im Island . . . . 42  $\text{s}$  —  $\text{p}$  —

5. Von Jacob Neuhoff, Pacht der Brausenwerther Bleiche . . . . . 144 s — s —
6. Von Peter Stöckmann, Vergünstigung zum Gebrauch des Weges von der Brausenwerther Bleiche nach der Wupper . . . . . 5 s — s —
7. Von Joh. Caspar Flockenhaus, Pacht für zwei Stücke Land auf der Hardt am Schindanger . . . . . 46 s 15 s —
8. Von Casp. Heinr. Drescher, für desgl. an d. Neunteicher Steingrube . . . . . 60 s — s —
9. Von Wilhelm Sieberts, für Markt- und Standgeld-Erhebung . 3250 s — s —
10. Von Casp. Heinr. Drescher, Pacht für die Steingrube am Neunteich . 301 s — s —
11. Von Wtb. Joh. Lühdorff, Entschädigung für doppelte Umzäunung der Gemeindebleiche im Island . . 10 s — s —
12. Von Teschenmacher, Schöpp u. Bergmann, Pacht für ein Plätzchen am Haspel . . . . . 4 s — s —
13. Von Joh. Schneider, Pacht für einen Garten am Döppersberg . . . 8 s — s —
14. Von Lehrer Klaas, Pacht für überflüssigen Raum im Schulhause am Langensfeld . . . . . 50 s — s —
15. Von der Gemeinde Cronenberg, Beitrag zur Unterhaltung d. Wolfshahner, jetzt Trübsaler Schule . . . 32 s 5 s 8

Lhr. Sgr. Pf.

- 16. Von Joh. Abr. Hohrath, für die Erhebung der Stadtwage = Gefälle 100 = — = —
- 17. Von Polizei-Commissair Herring, Miethe für die erste u. dritte Etage des Stadtwage = Lokals . . . . . 40 = — = —
- 18. Von Gend'arm Bufe, desgl. für die zweite Etage . . . . . 30 = — = —
- 19. Von Peter Raucamp, für Begünstigung wegen Fußsteg über den Mirkerbach . . . . . 1 = — = —
- 20. Von Pet. Astrath, Pacht für eine Grundparzelle auf dem Felsen am Wunderbau . . . . . 1 = — = —
- 21. Von Fr. Schöpp's Erben, desgl. für ein Gärtchen am Haspel und Grasbenutzung längs der Wupper daselbst . . . . . 1 = — = —
- 22. Von Pet. Tillmanns, desgl. für das Haus Sect. E. Nr. 140 auf der Gathe (frühere Schule). . . . . 150 = — = —

Summa Tit. II. Lhr. 4335 = 15 = 8

Tit. III. Unbestimmte Einkünfte von Patrimonial = Vermögen und Gerechtsamen.

Lhr. Sgr. Pf.

- 1. Pflaster- und Brückengelder . . . 3200 = — = —  
werden besonders berechnet.
- 2. Intraden an Pacht von den Messständen in den beiden jährlichen

Thlr. Egr. Pf.

Messen, nach Abzug des dem Empfänger bewilligten 1 Procents Gehalt (zur Bestreitung eines Theils der Tit. IV. zur Schuldentilgung und Zinsenrechnung beigegebenen Ausgabe) . . . . . 1200  $\text{z}$  —  $\text{z}$  —

3. An Nichtigungsgebühren . . . . . 222  $\text{z}$  28  $\text{z}$  8

4. Einnahme bei d. städtischen Schlachthause, nach dem genehmigten Special-Etat, und zwar an Schlachtgebühr pr. Jahr: \*)

v. 700 Ochsen à 10 Egr. Th. 233  $\text{z}$  10

» 1400 Rube » 8 » » 373  $\text{z}$  10

» 6000 Kälber » 2 » » 400  $\text{z}$  —

» 3000 Schafe » 2 » » 200  $\text{z}$  —

» 2000 Schweine » 4 » » 260  $\text{z}$  20

» Revenüen des Stalls, muthmaßlich » 50  $\text{z}$  —

» den zu vermiethenden Wohnungen oberhalb des Schlachthauses » 480  $\text{z}$  —

---

Thlr. 2003  $\text{z}$  10  $\text{z}$  —

\*) In der Wirklichkeit kamen ein:

für 1644 geschlachtete Ochsen	Thlr. 548 $\text{z}$ —
„ 1142 „ Rube	„ 304 $\text{z}$ 16
„ 2659 „ Kälber	„ 177 $\text{z}$ 8
„ 1261 „ Schafe	„ 84 $\text{z}$ 2
„ 468 „ Schweine	„ 62 $\text{z}$ 12
„ Miethe der oberen Räume	„ 530 $\text{z}$ —
	<hr/>
	Thlr. 1708 $\text{z}$ 8



Thlr. Sgr. Pf.

5. Aus dem Gewinne der städtischen Sparkasse zur Schuldentilgung, namentlich zur Einlösung von zwei Rathhaus = Aktien . . . . .	1000	—	—
---	------	---	---

Summa Tit. III. Thlr. 7626  $\text{z}$  8  $\text{z}$  8

Tit. IV. Zinsen von Activ = Capitalien.

Thlr. Sgr. Pf.

1. Von einer Partial = Obligation ad 50 Thlr. berg. ediktmäßig, des sogenannten Coburgischen Anleiheus à 4 Procent . . . . .	1	20	—
--	---	----	---

Summa Tit. IV. Thlr. 1  $\text{z}$  20  $\text{z}$  —

Tit. V. An Communalsteuern.

Thlr. Sgr. Pf.

1. Nach einer besondern Heberolle . . . . .	32740	—	—
---	-------	---	---

Summa Tit. V. Thlr. 32740  $\text{z}$  —  $\text{z}$  —

Tit. VI. Verschiedene und zufällige Einnahmen.

Thlr. Sgr. Pf.

1. An Gebühren für die Ausfertigungen beim Personenstande . . . . .	14	29	4
2. Von der Gemeinde Cronenberg Beitrag zur Miethe des Friedensgerichtslokals No. 2. . . . .	40	5	2

	Thlr. Sgr. Pf.
3. An Steuern auf das Halten von Hunden *) . . . . .	300 — —
<b>Summa Tit. VI. Thlr.</b>	<b>355 4 6</b>

Wiederholung der Einnahme.

	Thlr. Sgr. Pf.
I. Canones . . . . .	341 11 2
II. Bestimmte Einkünfte . . .	4335 15 8
III. Unbestimmte Einkünfte . .	7626 8 8
IV. Zinsen . . . . .	1 20 —
V. Communal-Steuern . . .	32740 — —
VI. Verschiedene . . . . .	355 4 6
<b>Summa der Einnahme Thlr.</b>	<b>45400 — —</b>

\*) Wegen eines jeden steuerpflichtigen Hundes soll halbjährig 1 Thlr. Communal-Steuer gezahlt werden. Es kamen zur Anmeldung für das I. Halbjahr 91

„ „ II. „ 74

165 steuerpflichtige Hunde

und zur Erhebung Thlr. 165 —

Für Sicherheitszeichen dieser, und der als steuer-

frei erkannten Hunde, à 1 Sgr gingen ein:

für das I. Halbjahr „ 14 13

„ „ II. „ „ 16 10

**Thlr 195 23**

## B. Ausgabe.

### Tit. I. Verwaltungskosten.

Thlr. Sgr. Pf.

1. Dem Ober-Bürgermeister Brünig für Besoldung und zur Bestreitung der Gehälter der Sekretarien, Kan- zelisten, so wie sämmtlicher Kanzlei- Bedürfnisse . . . . .	3700	—	—
2. Dem Ober-Bürgermeister Brünig für Wohnung . . . . .	500	—	—
3. Dem Gemeinde-Empfänger Gol- denberg, Besoldung . . . . .	400	—	—
4. Dem Kanzleidiener Kaiser, Be- soldung . . . . .	180	—	—
5. Kosten der Civilstands-Register . .	45	—	—
6. Kosten der Gesetzsammlung und Amtsblätter . . . . .	4	15	—
7. Dem Mechanikus des Rathamtes, Dlpe, Besoldung und für Beschaf- fung des Amtslokals ic. . . . .	150	—	—
8. Dem Rathamtsrendanten Golden- berg, 8 Proc. der Einnahme an Rathungsgebühren (conf. Tit. III. Nro. 3 der Einnahme) . . . . .	17	25	1

Summa Tit. I. Thlr. 4997  $\frac{10}{1}$

### Tit. II. Polizei-Ausgaben.

Thlr. Sgr. Pf.

1. Dem Polizei-Inspector Ellenber- ger, für Besoldung . . . . .	460	—	—
--	-----	---	---

	Thlr.	Sgr.	Pf.
2. Dem Polizei-Commissär Herring für Besoldung . . . . .	300	—	—
3. Dem Polizei-Agenten Schnabel für Besoldung . . . . .	341	7	6
4. Dem Polizeidiener Heiß für Besoldb.	180	—	—
5. » » Spiecker »	180	—	—
6. » » Lohoff »	180	—	—
7. » » Kalsbach »	180	—	—
8. » » Kreimendahl	180	—	—
9. » » Hannert »	180	—	—
10. » Kaminfeger Thomas »	22	—	—
11. » » Schäfer »	22	—	—
12. » Ober-Sprizenmeister Pothmann, Besoldung . . . . .	15	—	—
13. Den 11 Brandsprizen-Meistern, Besoldung à 4 Thlr. . . . .	44	—	—
14. Den 13 Schlangenführern, Besoldung à 1½ Thlr. . . . .	19	15	—
15. Den 244 Arbeitern do. à 1 Thlr.	244	—	—
16. Für Unterhaltung der Feuerlöschgeräthschaften . . . . .	300	—	—
17. Zur Straßenbeleuchtung . . . . .	2000	—	—
18. Zur Straßenreinigung . . . . .	300	—	—
19. Dem Gefangenwärter Mitfeld, Besoldung . . . . .	104	—	—
20. Kosten der Gefangenen-Verpflegung	50	—	—
21. Dem Polizei-Inspector Ellenberger, für Kleidung . . . . .	20	—	—

	Thlr. Sgr. Pf.
22. Dem Polizei-Commissär Herring, für Kleidung . . . . .	20 — —
23. Dem Polizei-Agenten Schnabel, für Kleidung . . . . .	20 — —
24. Für Kleidung des Kanzlei- und der 6 Polizeidiener à 15 Thlr. für jeden	105 — —
25. Dem Küster Homrich, für das gewöhnl. Mittags, u. Abendläuten	4 — 5 —
26. Dem Uhrmacher DeWeis, Besol- dung für Stellung der Stadtuhr nach der mittlern Zeit . . . . .	20 — —
27. Beitrag zu den Kosten der Unter- haltung des Landarmenhauses zu Braunweiler . . . . .	419 — 28 — 2
28. Für die Bewachung des neuen Rathhauses . . . . .	84 — —
Summa Tit. II. Thlr.	5994 — 25 — 8

Tit. III. Steuern und Abgaben.

	Thlr. Sgr. Pf.
1. Steuern von Gemeindegütern incl. Brandversicherungs-Beiträge . . . . .	160 — —
2. An die Rentamtscaffé in Düsseldorf, wegen Erhebung des Stand- und Begegeldes, und wegen der Schloß- bleiche 27 Rthlr. berg. edictm. à 25 Sgr. oder . . . . .	22 — 15 —
3. An das reformirte Armen-Provi-	



Zhhr. Sgr. Pf.

forat, Pacht pro 1833, von dem auf dem Grunde der reformirten Armen stehenden Brandspritzenhause	4 = 5 = —
4. An de Landas und Schlösser, Erbpacht wegen des städtischen Hauses auf der Rue pro Martini 18 <sup>32</sup> / <sub>33</sub>	8 = 17 = 1
5. An Abr. Eng. Kresmann, für Begünstigung wegen eines auf dessen Grunde befindlichen Brandleitenbehälters . . . . .	— = 25 = —
6. An Wilh. Jaeger für ein Jahr Erbpacht wegen der Katernberger Schule . . . . .	3 = 21 = 6
7. An die Rentamtscaffé in Düsseldorf, Erbpacht von dem Kirdelsgrund, worauf die neue Schule steht . . . . .	6 = 7 = 7
8. An das reformirte Presbyterium hier, Martini 1833 Erbpacht von einem Theile des Grundes, worauf die Realschule steht . . . . .	1 = 27 = 11
9. An Abr. Pet. von Carnap, Erbpacht von 1 Sechszig 2 <sup>1</sup> / <sub>10</sub> Ruthen Hausplatz und Gartenland bei der Langerfelder Schule . . . . .	4 = 3 = 8
10. An Friedr. Wilh. Reinshagen Erbpacht von 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Sechszig 1 Ruthe 5 Fuß bei der Schule am Langensfeld	2 = 20 = —
<hr/>	
Summa Tit. III. Zhhr.	214 = 22 = 9

Tit. IV. Zur Schuldentilgung und  
Zinsenrechnung.

Thlr. Egr. Pf.

1. An Charl. Wna. Honsberg modo-  
deren Curator F. G. Schleicher,  
Zinsen à 4 Proc. von dem Capital  
ad 6000 Thlr. berg. in Neuthltn.  
à  $1\frac{5}{6}$  Rthlr. und 1 Neuthltn.  
gleich 47 Egr. . . . . 205 = 2 = 9
2. An die Sparkassen = Verwaltung,  
Zinsen pro 1833 der Darlehen von  
überhaupt 5497 Thlr. 1 Egr. 3 Pf.  
zum Bau der Stadtwage à 5 Proc. 274 = 25 = 7
3. An dieselbe, Zinsen pro 1833 der  
Darlehen von überhaupt 2651 Thlr.  
18 Egr. 3 Pf. Behufs der geome-  
trischen Aufnahme der Stadt Es-  
berfeld u. des Stadtplans, à 5 Proc. 132 = 17 = 5
4. An Fr. Wilh. Ebbinghaus in  
Letmathe bei Hagen, wegen Ankauf  
des Marktplatzes auf dem Dstierfeld,  
als fernere Capital-Abtragung, am  
1. Decbr. 1833 das 7. Fünfzehntel  
oder von 6300 Thlr. wieder . . 700 = — = —
5. An denselben, Zinsen pro 1. Dec.  
 $18\frac{32}{33}$  von dem Rest-Kaufbetrage  
ad 6300 Thlr., à  $4\frac{1}{2}$  Proc. . . 233 = 15 = —
6. Für Zinsen von den seitherigen  
Darlehen zum Bau des neuen Rath-

Thlr. Sgr. Pf.

hausesh, ad circa 60000 Thlr. à	
5 Proc. zur speciellen Berechnung.	3000 s — s —
7. An die betreff. Darleiher, Behufs	
Einlösung von zwei Rathhausbau-	
aktien à 500 Thlr. jede (confr.	
Tit. III. Nro. 5 der Einnahme)	1000 s — s —
	Summa Tit. IV. Thlr. 5596 s — s 9

Tit. V. Bau- und Unterhaltungskosten.

Thlr. Sgr. Pf.

1. Der Häuser . . . . .	600 s — s —
2. Der Brunnen- und Wasserleitungen	300 s — s —
3. Des Pflasters und der Brücken,	
(werden besonders berechnet, vide	
Tit. III. Nro. 1 der Einnahme)	3200 s — s —
4. Dem Stadt-Baumeister Klaas,	
Gehalt als Sachkundiger bei der	
städtischen Bau-Commission . . .	100 s — s —
5. Beitrag zu dem Gehalte des Com-	
munal-Bau-Conducteurs des Kreis-	
ses Elberfeld . . . . .	241 s 2 s 5
6. Für Aufsicht, Bearbeitung und Be-	
wachung der Promenade der Hardt	200 s — s —
7. Ausgabe bei dem städtischen Schlach-	
thause (wie bei Tit. III. Nro. 4 der	
Einnahme) . . . . .	2003 s 10 s —
8. An den Communal-Wegwärter Boh-	
winkel Besoldung . . . . .	120 s — s —
9. Für dessen Dienstkleidung . . . .	10 s 15 s —

	Thlr.	Egr.	Pf.
10. Für dessen Handwerksgeräthe . . .	6	—	—
11. Für Verbesserung der Polizei und Verbindungswege . . . . .	200	—	—
12. Für Anfertigung eines neuen Pflasters von Steinplatten in den Seitenräumen des städtischen Schlachthauses, veranschlagt zu 1082 Thlr. 20 Egr. 10 Pf. einstweilen . . .	466	4	—
und wird der Rest im Etat pro 1834 beigenommen.			
13. Beitrag zu der neuen Wegeanlage von der neuen Sonnenborner Brücke nach der Ruthenbeck laut stadträthlichem Protokoll vom 21. Sept. 1832	250	—	—

Summa Tit. V. Thlr. 7697 1 5

Tit. VI. Zur Armenpflege.

	Thlr.	Egr.	Pf.
1. Pension des städtischen Geburtshelfers W. G. Willig . . . . .	125	—	—
2. Pension des Polizei-Commissärs Hellingrath . . . . .	120	—	—
Für Unterhaltung verschiedener Wahnsinnigen und zwar:			
3. Zuschuß für den Jac. Siebel im Alexianer-Kloster zu Neuß, an Pet. Darius hier . . . . .	61	16	2
4. An den Rendanten von Franz in Düsseldorf für die in der Depar-			

Thlr. Sgr. Pf.

tements, Irren-Anstalt aufbewahrte			
Ehefrau des Kreisdieners Stauppe	80	—	—
5. An denselben für die Theodora La-			
ckermann daselbst . . . . .	80	—	—
6. An denselben für die Ehefrau Abr.			
Steiger daselbst . . . . .	80	—	—
7. Für die Unterhaltung der Irren-			
Heilanstalt in Siegburg pro 1833,			
an die Regierungshaupt-Casse zu			
Düsseldorf . . . . .	42	28	3
8. Für Vaccinations-Kosten . . . . .	12	—	—

---

Summa Tit. VI. Thlr. 601 14 5

**Tit. VII. Schul-Ausgaben.**

Thlr. Sgr. Pf.

1. An die städtische Schul-Commission, als Aversional-Beitrag zu den Schul-Bedürfnissen, wogegen sie sämtliche Schul-Ausgaben, als Gehälter, Zinsen der Passiv-Capitalien wegen Ankauf der Realschule, Bau der kathol. u. Kirdeler Schule, Miethen der der Stadt nicht eigenthümlichen Schullokale und der Obstbaumschulpächte, Reparaturen des Gymnasial-Schulgebäudes, der Schulgebäude auf dem Hoffcamp und im Thomashof, die Kanzleikosten, den Zuschuß



- von 200 Thlr. für die Gewerbeschule, den Unterricht sämmtlicher Armenkinder, — zu übernehmen hat 7000 = — = —
2. An die Sparkassen-Verwaltung zur fernern Capital-Abtragung auf das Restdarlehn wegen des Baues der kathol. Schule ad 971 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf. . . . . 300 = — = —
3. An Schlieper & Hecker als dritte Abschlags-Zahlung auf die Kaufsumme von 17500 Thlr. wegen der am 10. Juli 1830 zur höhern Bürschule angekauften Gebäude auf der Herzogsstraße, von der Restsumme ad 15500 Thlr. wieder . . . . 1000 = — = —
4. An Graf A. Glusjewsky das dritte Fünftel des Darlehns ad 4000 Thlr. zum Baue der Kirdeler Schule 266 = 20 = —
5. Für Unterhaltung der städtischen Schulen, des Realschulgebäudes, der kathol. Knaben- und Mädchenschule, der Kirdeler (Friedrichs-) Schule, der beiden Isländer Schulen und der Auer Schule . . . . 500 = — = —
6. Für Unterhaltung der Kirchspielschulen vorm Arrenberg, am Langenfeld, im Wüstenhof, auf dem Katernberg, auf Uellendahl und am Trübsahl . . . . . 233 = 10 = —

Thlr. Sgr. Pf.

7. An die Vaterländische Feuer = Versicherungs = Gesellschaft das im Jahre 1830 gemachte Darlehn zur Bestreitung unaufschieblicher Schulausgaben, verfallen am 1. Mai 1832 . . . . .	3500	—	—
8. An dieselbe, Zinsen des vorbemel deten Darlehens pro 1. Mai 18 <sup>32</sup> / <sub>33</sub> à 5 Proc. . . . .	175	—	—
9. An dieselbe Zinsen à 5 Proc. des am 31. Dec. 1830 gemachten Darlehens von 6000 Thlr. zur Deckung des Ausfalls an den Schulerfordernissen pro 1830, für den Zeitraum vom 31. Decbr. 18 <sup>31</sup> / <sub>32</sub> . . . . .	300	—	—
10. An dieselbe Zinsen des nämlichen Darlehens pro 31. Decbr. 18 <sup>32</sup> / <sub>33</sub> , wie vor zu 5 Proc. . . . .	300	—	—
11. Zu Deckung der Schulden der Schul Commission aus 1829 — 1831 *) . . . . .	—	—	—
12. Pension des Lehrers Melchior in Sonnborn . . . . .	9	22	—
13. An den Lehrer der Schule vorm Arrenberg, die von Friedr. Bockmühl für den Unterricht unbemittelter Kinder geschenkte frühere Erbpacht . . . . .	3	12	8
Summa Tit. VII. Thlr.	13588	4	8

\*) Kommen erst in den Etats für 1834 und 1835 vor.

Tit. VIII. Kircheng Ausgaben.

	Thlr. Sgr. Pf.
Keine . . . . .	— — —
	<hr/>
Summa Tit. VIII. Thlr.	— — —

Tit. IX. Zu unvorgesehenen und rückständigen Ausgaben.

	Thlr. Sgr. Pf.
1. Zur Verfügung des Ober-Bürgermeisters . . . . .	50 — —
2. Zur Verfügung des Herrn Landraths, einschließlic der Provinzial-Landtagskosten . . . . .	1188 — 21 — 2
3. Für die zur Landwehr-Uebung gestellt werdenden Pferde nebst Unkosten . . . . .	280 — —
4. Für die Herausgabe der städtischen Annalen . . . . .	250 — —
5. Für die abzuschreibenden Communalsteuer-Beträge von der Grundsteuer wegen Neubauten, und sonstige Communalsteuer-Nachlässe . . . . .	200 — —
6. An reklamirter Hundesteuer des Jahres 1828 . . . . .	442 — —
7. An reklamirter Hundesteuer des Jahres 1829 . . . . .	407 — —
8. Zur Deckung des Defekts der Gemeinde-Rechnung des Jahrs 1832	3892 — 19 — 1
	<hr/>
Summa Tit. IX. Thlr.	6710 — 10 — 3

Wiederholung der Ausgabe.

Tit.		Thlr.	Sgr.	Pf.
I.	Verwaltungs-Kosten . . .	4997	10	1
II.	Polizei-Ausgaben . . .	5994	25	8
III.	Steuern . . . . .	214	22	9
IV.	Zur Schuldentilgung und Zinsenrechnung . . . . .	5596	—	9
V.	Baufkosten . . . . .	7697	1	5
VI.	Zur Armenpflege . . . . .	601	14	5
VII.	Schul-Ausgaben . . . . .	13588	4	8
VIII.	Kirchen-Ausgabe . . . . .	—	—	—
IX.	Unvorhergesehene . . . . .	6710	10	3

Summa der Ausgabe Thlr. 45400 = — = —

Verglichen mit der Einnahme > 45400 = — = —

Resultat — = — = —

Folgende Neubauten und Hauptreparaturen wurden in diesem Jahre vorgenommen:

- 1) Kaufmann Carl Seyd, Schöffersgasse, ein zweistöckiges Haus abgebrochen und durch ein dreistöckiges ersetzt.
- 2) Kaufmann Friedr. Wilh. Klier, Vikariestraße, desgleichen.
- 3) Kaufmann Wilh. Seibels, Schwänenstraße, desgleichen.
- 4) Schenkwirth und Krämer Friedr. Erben, Gatherrstraße, desgleichen.

- 5) Wirth Th. Osterhold, am neuen Markt, dößgleichen.
- 6) Kaufmann Rud. Friedr. Moll, auf der Neue baut ein Lagerhaus.
- 7) Kaufmann Friedr. Frowein, legte auf der Hofaue eine Dampfmaschine zur Weberei an.
- 8) Kaufmann Friedr. Aug. Jung, auf der Vikarie, um einen Stock das Haus erhöht.
- 9) Kaufmann Carl Brögelmann errichtete in der Schwannenstraße einen dreistöckigen Neubau.\*)
- 10) Hauptreparaturen und Neubauten von Mauern an öffentlichen Wegen wurden im Ganzen vorgenommen fünf.

---

Bei der städtischen Verwaltung gingen in diesem Jahre ein: 6774 Rescripte, Verfügungen und Schreiben, und 8152 Berichte, Verfügungen, Antworten und Schreiben wurden ausgefertigt.

---

Zahl der ausgefertigten Passscheine zur Erlangung	
von Ausgangspässen . . . . .	2.
» » zu Reisen im Inlande ausgefertigten Pässe	181
» » für Handwerker ausgefertigten Wanderbücher . . . . .	54

---

\*) Dieses frühere Haus gehört zu jenen, was gleich nach dem großen Brande 1687 aufgebaut und seitdem erhalten worden, es war eins der ältesten der Stadt.



Zahl der visirten Pässe und Wanderbücher . . . . .	4524 *)
» » durchgereisten Handwerksburschen und sonst dürftiger Reisenden, welche auf dem Po- lizeiamte einen Reisespennig erhalten haben	1346
» » fremden Reisenden, welche auf dem Po- lizeiamte gegen Deponirung ihrer Pässe rc. rc. Erlaubnißscheine zum Uebernachten erhalten haben . . . . .	3600
» » Fremden, welche in Gasthöfen und größeren Wirthshäusern über- nachtet haben . . . . .	8760
	<hr/>
	12360
» » hier in Verhaft gezogenen Individuen . . . . .	389
» » zum weitem Transporte hier abgeliefer- ten Arrestaten . . . . .	237
» » hier wegen Bagabundirens und Bettelns verhafteten Individuen . . . . .	22
» » hier vorgefallenen qualificirten Diebstähle (wovon entdeckt worden 3)	4
» » hier vorgefallenen einfachen Diebstähle . . . . . (wovon entdeckt worden 41)	51
» » in andern Gemeinden vorgefallenen und hier entdeckten Diebstähle . . . . .	16
» » hier vorgefallenen Prellereien . . . . . (wovon entdeckt worden 2)	3
» » Untersuchungen wegen Verfälschung und Verbreitung falscher Münzen und Cassen- Anweisungen . . . . .	5

\*) Eine Anzahl, welche wohl in keiner Stadt, die der hiesigen gleich-  
steht, sich am Schlusse des Jahres so bedeutend herausstellt.

Zahl der Untersuchungen wegen Mißhandlungen und Verwundungen . . . . .	40
» » Untersuchungen wegen Gewerbesteuer=Contraventionen . . . . .	2
» » Untersuchungen wegen Quacksalbereien . . . . .	1
» » Untersuchungen wegen Verläumdungen . . . . .	6
» » Zeugen, welche, außer in Verwaltungs= sachen, in korrekzionellen und kriminellen Untersuchungen, so wie aus Auftrag der Staats= und Instructions=Behörde und anderer auswärtigen Behörden zur Auf= klärung des Thatbestandes auf hiesigem Polizeiamte protokollarisch vernommen worden . . . . .	463
» » von dem hiesigen Polizeigerichte in seinen im Ganzen 36 gehaltenen Sitzungen, — wobei der Hr. Polizei=Inspektor Ellen= berger das öffentliche Ministerium ver= treten, — zur Bestrafung vorgekommenen Polizei=Contraventionen und Forstfrevel, einschließlicly der in der Bürgermeisterei Cronenberg vorgekommenen Contraventionen	538

und zwar:

Wegen nächtlicher Ruhestörung und ehrekränkenden Lärm . . . . .	77
» nicht geschlossener Wirthschaft, Zechens nach der Polizeistunde und sonstigen nächtlichen Excessen . . . . .	30
» Beschädigen fremden beweglichen Eigenthums	9

Wegen Beherbergen von Fremden und Aufnahme von Dienſtboten, ohne Anmeldung . . . . .	28
» Raufereien und Schlägereien . . . . .	67
» Werfen mit harten Körpern oder Unrath . . . . .	8
» zu leicht gebackenem Brode . . . . .	21
» Beſchimpfung . . . . .	92
» Schießens . . . . .	1
» Nachläſſigkeit mit Feuer und Licht, Ci- garrenrauchens und Rauchen aus unge- deckelten Pfeifen . . . . .	6
» Sperren der Straße ohne Noth, und auf der Straße ohne Aufſicht gelassenen Fuhrwerke . . . . .	8
» nicht in die Schule geschickter schulpflichti- gen Kinder . . . . .	56
» Gebrauchs ungeächter Maße und Gewichte . . . . .	2
» Tanzmusikhalten ohne polizeiliche Erlaubniß . . . . .	1
» Viehweiden . . . . .	5
» Holzdiebstahls und Holzfrevels . . . . .	97
» Grasfrevels . . . . .	7
» Abmähen des Grases an Chausseeegräben . . . . .	2
» Jagdfrevels . . . . .	4
» Fahren auf Landstraßen=Banquets . . . . .	1
» schnellen und unvorsichtigen Fahrens . . . . .	2
» Befahren und Betreten besäeter Grundstücke . . . . .	6
» Nichtausweichen eines Fuhrmanns mit sei- nem Fuhrwerke an Extra=Post . . . . .	1
» nicht bezahlten Marktgeldes . . . . .	2
» Abtrittsreinigen zur ungesetzlichen Zeit und Berunreinigen der Straßen und deren Nichtreinigen . . . . .	17

Wegen nicht gelösten Postscheins von einem Hauderer	1
» Anspannen von Hunden ohne Maulkörbe und freien Umherlaufens . . . . .	3
» reglementwidrigen Schlachtens . . . . .	6
» Unrathschütten auf öffentliche Plätze . . . .	3
» Baden in der Wupper . . . . .	3
» Transportiren schon in Fäulung überge- gangenen Blutes . . . . .	1
» verweigerter Hülfe bei einem Unglücksfall .	1
» Richterscheinen eines vorgeladenen Zeugen .	1

---

Zahl der zu öffentlichen Vergnügungen ertheilten Er-  
laubnißscheine, und zwar:

für gewöhnliche Tanzmusik . . . . .	119
» ein Concert . . . . .	1
» Musikgesellschaften . . . . .	13
» ein Sternenschießen . . . . .	1
» Harfen-, Guitarren-, Violin- und Orgelspiel	52
» einen Wasserkünstler . . . . .	1
» Kunstjäger . . . . .	2
» Ausstellen von Wachsfiguren . . . . .	2
» Zeigen von naturfeltenen Menschen . . . .	2
» mechanische Künstler . . . . .	2
Zum Maskiren wurden in den Carnevalstagen Karten ausgetheilt . . . . .	83

Vortrag des Ober-Bürgermeisters an den versammelten Stadtrath und die Herren Beigeordneten am Sylvester-Abend 1833.

Eiberfeld, Sylvester 1833.

In einer der letzten Stunden des scheidenden Jahres sind wir an feierlicher Stätte hier versammelt, — an der Stätte, wo über das Wohl unserer Vaterstadt und ihrer Mitbürger, wir zu berathen die schöne Bestimmung haben.

Bernehmen Sie, meine verehrtesten Herren und Freunde denn auch heute in meinem Vortrage Jenes, was in den zurückgelegten 365 Tagen des Jahres 1833 in den Gauen unserer Stadt sich zutrug.

Der Tod nahm kein Glied aus unserm Kreise. Nur unsern würdigen Senior, den Herrn Abr. Peter von Carnap sahen wir in dem Zeitraume des verflossenen Jahres nicht in unsrer Mitte. Sein noch immer leidender Gesundheitszustand hindert ihn stets dem Verufe sich zu widmen, dem er früher so kräftig und treu vorstand. Möchte eine baldige Wiederherstellung den Mann uns wiedergeben, dem unsere Hochachtung und die aller seiner Mitbürger so ganz angehört.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen fand in diesem Jahre die Erneuerung der ältern Hälfte des Stadträthlichen Collegii Statt.

Die hohe Regierung, als die ernennende Behörde



bestätigte laut ihrer am 27. Febr. d. J. vollzogenen Urkunde die bisherigen Stadträthe, die Herren P. C. Peill, J. C. Dunklenberg, Jac. Platzhoff, Wernand Simons, J. C. Hecker und Wilh. Wortmann in ihren amtlichen Stellen und ernannte als neue Mitglieder:

die Herren August von der Heydt, August de Weerth, W. Köter, H. Scheyer und C. D. Wolff, welche in der Sitzung am 1. April feierlichst eingeführt wurden und seitdem thätigen Antheil an unsern Beratungen genommen. Der versammelte Stadtrath drückte mit mir seine Freude darüber aus, unter den neu Ernannten die würdigen Söhne zweier Männer, in seiner Mitte verehret zu können, die beide länger denn 2 Decennien und so sehr für das Wohl der Stadt in der Eigenschaft als Stadträthe wirksam und thätig waren. Es sind die Herren de Weerth und von der Heydt.

Der regen Thätigkeit und Amtstreue, der bei diesem Wechsel ausgeschiedenen Stadträthe: Herren F. A. Jung, J. P. vom Rath, L. F. Köhler-Bockmühl, Abr. Weyermann und Notar Lügeler — wurde in nämlicher Sitzung von dem Stadtrathe mit wahrer Anerkennung und aufrichtigstem Danke erwähnt und sehr bedauert, solche aus dem Kreise des Stadtraths zu verlieren.

Den Dank, den diese würdigen Männer verdienen, wurde denselben im Namen hoher Königl. Regierung, im Namen des Stadtraths und seiner Mitbürger aufrichtigst dargebracht.

Gottes reicher Segen sey denselben zum Lohne für

ihre so oft erprobte, so oft an den Tag gelegte uneigennützigte Bürgertugend, und also sey und bleibe ihr Andenken in den Annalen der Stadt aufbewahrt!

Gleichwie im Jahre 1832 verlieh unser allverehrter und geliebter König, Friedrich Wilhelm III., folgenden unserer Mitbürger die Anerkennung Seiner besondern Huld:

Der Chef der so umfassenden Manufaktur-Handlung von J. H. Funke Eydam Boeddinghaus & Co. Herr Peter Boeddinghaus, Beigeordnete des Obergermeisters-Amtes, —

der Herr August von der Heydt, Banquier und Stadtrath, — und

der Herr Peter Willemssen, Direktor und General-Agent der in ihren Verhältnissen blühenden Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, —

erhielten am großen Ordenstag die Dekorationen des »rothen Adler-Ordens IV. Klasse.«

Sodann empfing für eine am 19. April d. J. vollzogene ehrenvolle Handlung: die Lebensrettung eines unbekanntenen Menschen aus der Wupper zu Unterbarmen — durch die Huld Sr. Maj. des Königs, das laut Kabinetts-Ordre vom 1. Febr. d. J. gestiftete »Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr« unser wackerer Leihhaus-Inspektor Herr Wever dieses Ehrenzeichen, welches demselben am 24. Decbr. von mir feierlichst übergeben wurde.

Mit Ende des Jahres 1832 und dem Beginnen von 1833 empfing ein Gegenstand der Kunst und der Erfindung auch in unserer Stadt einen Anklang, der in etwa schon im vorigen Jahre angeregt geworden: die projectirte Eisenbahn von Minden nach Cöln und nach Düsseldorf und mit derselben eine solche von hier nach Düsseldorf, deren in dem vorigen Jahresbericht bereits angedeutet ist.\*)

Ein Comitté aus den Bewohnern von Elberfeld und Barmen in den Personen:

der Herren H. Kamp, J. Ad. von Carnap und des Professors Dr. Egen, so wie

der Herren J. Wilh. Fischer, J. E. Jung und Fr. Engels mit dem Herrn Bürgermeister Wilckhaus von Barmen,

wurde in einer am 12. Mai gehaltenen General-Versammlung berufen, die einstweiligen Vorarbeiten unter meinem Vorsitze zu leiten; dasselbe trat mit den ebenfalls angeordneten Comitté's von Minden, Cöln und besonders mit jenen von Düsseldorf in eine nähere Berührung. —

Die hier und in Barmen subscribirten Beiträge stellten das hiesige Comitté in den Stand, die Richtung, welche die Eisenbahn durch das Gebiet beider Städte zu nehmen haben würde, nivelliren zu lassen, wozu der Lieutenant und Baukondukteur Herr Stoll ausersehen wurde, der diese Arbeit zur Zufriedenheit vollendete.

Der seit dem Jahre 1830 von einem Hohen Königl.

---

\*) Siehe Annalen 1832 Seite 106.

Ministerio des Innern und des Handels hierhin kommitirte Königl. Baubeamte Herr P i c k e l hat seitdem die Gegend von den Kohlenzechen der Ruhr bis zur Gränze des Städtischen Gebietes nun ganz aufgenommen und beendet, ebenfalls zur Anlage einer E i s e n b a h n , um nach dem Willen des hochgeachteten Herrn Ministers die Städte Elberfeld und Barmen mit wohlfeilern Steinkohlen zu versehen. Auch diese Arbeit ist vollführt. — Herr P i c k e l hat eine Reise nach England unternommen, um von den daselbst befindlichen Anlagen gründliche Einsicht zu nehmen.

Um einstweilen eine ganz genaue Uebersicht einer solchen Eisenbahn dem Allgemeinen zu gewähren, ist unter Leitung bemeldeten Herrn P i c k e l und unter thätiger Mitwirkung des Direktors unserer Realschule, Herrn Professor Egen, auf dem Engelsberge, auf Befehl besagten Herrn Ministers eine P r o b e = B a h n angelegt.

Es wurde am 12. September d. J. ein Versuch auf derselben angestellt, bei welcher unser würdiger Regierungs-Präsident, Herr Freiherr von Schmißgrolleburg, die Herren Regierungsräthe Faßbender und Umpfenbach von Düsseldorf, der Herr Regierungsrath Delius von Münster, der Landrath, Herr Graf von Seyffel, so wie der Königl. Oberbürgermeister, Herr von Fuchsius von Düsseldorf und die Mitglieder des hiesigen und Düsseldorfer Comitté's mit mir gegenwärtig waren.

---

Wenn auch, durch einige Conjunctionen Handel und Gewerbe und namentlich unsere Manufakturen

nicht in einem sehr florreichen Betriebe waren, so blieben sie in einem leidlichen Verhältnisse. Wer arbeiten wollte, fand dazu Gelegenheit und Klagen über Geschäftslosigkeit wurden nicht laut.

Die vor einigen Jahren neu angelegte Fabrik der Herren Jaeger & de Weerth gewann durch das rastlose Streben ihrer Besitzer an Umfang und Vollkommenheit, — so daß sie in einem bedeutenden Betriebe die Concurrnz des In- und Auslandes zu bestehen vermag.

Die Besitzer hatten es gewagt, einen vorzüglich gearbeiteten »Cuir aß« dem allgeliebten Landesvater zuzusenden, welcher von Sr. Majestät in liebevoller Huld aufgenommen und mit Zusendung eines Brillant-Ringes von hohem Werthe belohnt wurde.

Eine neu angelegte »Peitschenfabrik« der Wwe. Erbschloe und ihrer Söhne verdient ebenfalls öffentlich hier erwähnt zu werden, —

so wie, daß an dem Lagerhause auf der Hofau, dem alten Schauspielhause, eine »Dampfmachine« — zum Betriebe einer mechanischen Weberei angelegt wird und der Vollendung nahe ist. —

---

Der große Vorrath von Lebensmitteln aller Art und ihre wohlfeile Preise kommen besonders dem geringen Bürger sehr gut; vor Allen erfreuen wir uns eines sehr wohlfeilen Preises des Schwarz- und Weißbrodes, welches erstere im Februar noch 4 Sgr. 2 Pf. kostete und vor und nach im December auf 3 Sgr. 4 Pf. gestellt werden konnte, und die Reihe Weißbrod und Roggels



chen am 17. Januar 22 Loth wog, hingegen am 8. December

die Reihe Weißbrod 28 Loth

und = = Rößgelnchen 30 Loth.

Von dem Armenwesen unserer Stadt bemerke ich, daß die Central=Vohltthätigkeits=Anstalt das Jahr 1833 mit einer Schuldenlast von 16793 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf. anfang. Diese zu decken, so wie, um die Mittel zum fernern Bestehen der Anstalt zu erhalten, war der Gegenstand mehrfacher Verathungen des Stadtraths und der Armenverwaltung, die den nothwendigen Beschluß veranlaßten, eine Umlage für die Armenbedürfnisse bei der höhern Behörde in Antrag zu bringen, da wegen mehreren für unser Armenwesen bestehenden mißlichen Verhältnissen nicht zu erwarten stand, daß das Bedürfen auf dem Wege der freiwilligen Beiträge aufgebracht werden würde.

Gemäß dem nunmehr von hoher Königl. Regierung festgestellten Etat, beträgt das Bedürfen der Anstalt für das Jahr 1834, — incl. der zur Schuldentilgung und zur Abzahlung der Bauschuld vom allgemeinen Armenhause beigezogenen 4877 Thlr. 19 Sgr. die Summe von 33868 Thlr. 3 Sgr., wovon 28315 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. auf die Bürgerschaft umgelegt werden müssen.

Die Schuld Ende 1832 betrug außer der Armenhaus=bauschuld und den früher dazu verwendeten Stiftungscapitalien 16793 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf. Die Schuld hatte sich gegen das Jahr 1831 um 7947 Thlr. vermehrt. Wie sich dieselbe Ende dieses Jahres stellen wird, kann wegen

des noch nicht zu thätigenden Rechnungsabschlusses und, weil viele Rechnungen noch nicht eingegangen, einstweilen nicht angegeben werden, da indessen das Bedürfen der Anstalt in diesem Jahre um ein Bedeutendes geringer als im vorigen Jahre war, indem allein an baare Unterstützungen in Gefolge des Verwaltungs-Beschlusses vom 19. März, wo alle Unterstützungen in Geld auf  $\frac{3}{4}$  reducirt wurden und in Gefolge der im Anfange des April geschehenen Revision der Verhältnisse sämmtlicher Armen, wodurch vielen die Gabe vermindert oder gar entzogen worden ist, 3241 Thlr. 12 Sgr. 4 Pf. gegen das vorige Jahr weniger ausgegeben worden sind, — ferner die Verwaltung das Verabreichen von Kleidungsstücken sehr beschränkte, — auch die Einnahme an freiwilligen Beiträgen in diesem Jahre um mehrere hundert Thaler größer war, so kann heute so viel schon gesagt werden, daß eine so bedeutende Schuldenvermehrung wie im vorigen Jahre nicht Statt gefunden hat.

Die Zahl der dermaßen von der Anstalt in Baar unterstützt werdenden Familien beträgt 591.

Die Zahl derjenigen, welche bloß in Kleidungsstücken oder Suppe Unterstützung erhielten, beläuft sich auf 40 — 50.

Die Baar-Unterstützung beträgt Th. 11032 = 20 = 4 Pf.  
im vorigen Jahre betrug sie . . . 14274 = 2 = 8 =

also in diesem Jahre weniger Th. 3241 = 12 = 4 Pf.

An Kleidungsstücken wurden verabreicht an außerhalb dem Hause wohnende Armen:

- 10 wollene Mannsjacken,  
2 leinene dito  
25 wollene Knabensjacken,  
5 leinene dito  
25 wollene Mannshosen,  
5 leinene dito  
37 wollene Knabenhosen,  
11 leinene dito  
99 Frauen-Joseppe,  
67 Mädchen dito  
5 Kleinkinder dito  
165 Mannshemden,  
152 Knaben dito  
318 Frauen dito  
157 Mädchen dito  
13 Kleinkinder dito  
28 Paar Mannsstrümpfe,  
87 " Frauen dito  
73 " Kinder dito  
10 " Mannschuhe,  
7 " Frauen dito  
1 " Kinder dito  
325 " Holz dito  
25 einschläfrige Strohsäcke,  
126 zweischläfrige dito  
3 Bettdecken,  
160 Betttücher,  
14340 Pfund Stroh,  
78 Särgе,  
und 16 Bruchbänder.

Die Zahl der Pfleglinge im allgemeinen Armenhause betrug am 1. Januar d. J. 317, und heute steht dieselbe auf 315; im Laufe d. J. hatten überhaupt 467 Menschen eine Aufnahme in demselben. Unter den jetzt vorhandenen Pfleglingen sind

156 Erwachsene

und 159 Kinder von 1 — 16 Jahren.

---

Theils zur Verminderung der Medikamentkosten und theils um überhaupt eine geordnete Armenkrankenpflege einzuführen, hat die Verwaltung in mehreren Sitzungen darüber Berathungen angestellt, in wieweit es zweckmäßig sey, neben dem allgemeinen Armenhause

ein Armenkrankenhaus

zu erbauen, worin alle arme Kranke der Samtgemeinde eine Aufnahme finden könnten, und das unter die Leitung eines Arztes und Wundarztes zu stellen sey.

Ein näherer Beschluß konnte dieserhalb wegen mangelnden Baummittels nicht gefaßt werden, jedoch hoffe ich letztere aus dem Reinertrage des zum Besten der Anstalt herausgegeben werdenden Adreßbuchs für Rheinland und Westphalen \*) zu gewinnen.

---

\*) Ein vollständiges und zuverlässiges Adreßbuch für Rheinland-Westphalen war schon lange allgemein als ein dringendes Bedürfnis erkannt, und ich hatte mich deshalb, und vermöge eines Rescripts des Königl. Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, Herrn Freiherrn von Pestel vom

Die Verwaltung mußte in diesem Jahre mit dem größten Bedauern sehen, daß eines ihrer thätigsten Mitglieder, der Herr Stadtrath Wilh. Wortmann aus ihrer Mitte schied; seine Stelle wurde durch den Herrn Jacob Wilh. Haarhaus besetzt.

In Anwendung des so wichtigen Einflusses der Hülfspvoren auf das Bestehen der Anstalt, hielt die Verwaltung es für nothwendig, für dieselben eine, ihre Dienstpflichten in allen Theilen genau bezeichnende Instruktion zu entwerfen, ferner deren Dienstzeit vom 15. März k. J. anstatt wie bisher auf 2, nur auf ein Jahr festzusetzen, wodurch Viele der bisherigen Uebelstände, welche die 2 und mehrjährige Dienstzeit der Hülfspvoren herbeiführten, künftig beseitigt werden.

12. Febr., der Leitung zur Ausarbeitung eines solchen dem Geschäftsmann mehr oder minder unentbehrlichen, überall aber sehr nützlichen Buches unterzogen, nachdem der Herr Ober-Präsident dazu hülfreiche Hand zu bieten und die betreffenden Behörden durch die Königl. Hochlöblichen Regierungen zu veranlassen geruht hatten, mir die Nachweisungen, deren ich bedurfte, bereitwillig zu sammeln und mitzutheilen.

Es umfaßt alle Ortschaften der Provinz auf dem diesseitigen Rheinufer, einschließlich Cöln, Coblenz und Achen, sodann die Regierungsbezirke Arnberg, Münster u. Minden.

Eine bedeutende Abnahme hat dasselbe bereits gefunden, und hoffentlich wird der Reinertrag desselben, der lediglich zu jenem gemeinnützigen, wohlthätigen Zwecke bestimmt ist, von gutem Ergebnis seyn.



Die Verwaltung hat diesen Beschluß nach der sorgfältigsten Prüfung aller Umstände gefaßt, und darf sich von dessen Amtsführung das Beste für die Anstalt versprechen.

---

Ebenso hielt die Verwaltung schon im vorigen Jahre es zum Wohle des allgemeinen Armenhauses erforderlich, daß für die Pflöglinge daselbst

eine allgemeine Hausordnung \*)  
und für jeden der Angestellten besondere Instructionen ertheilt würden. —

Dieses ist geschehen, und sämtliche Verhandlungen der höhern Behörde bereits zur Genehmigung eingesandt worden.

---

Durch die neue Fabrikanlage des Herrn J. P. Hinderichs am Neunteich und jene der Frau Wittwe Erbschloe ist der Anstalt ein bedeutender jährlicher Arbeitsgewinn verschafft, indem in beiden Fabriken circa 36 Kinder Beschäftigung erhalten. Für den nöthigen Schulunterricht ist denselben von dem Fabrikherrn täglich 2 Stunden vergönnt.

---

Die durch den Abgang der beiden Armenärzte H. Pröbsting und Backhausen erledigte beiden armenärztliche Stellen wurden mit dem 1. Juli d. J.

---

\*) Siehe Annalen 1832 S. 19.

dem Herrn Med. Dr. Nohl übertragen, mit dessen Wirken die Verwaltung alle Ursache hat, zufrieden zu seyn. —

Ein früheres thätiges Mitglied als Hilfs-Provisor bei der Central-Wohlthätigkeits-Anstalt, der Winkler Wilh. Bever, gedachte in seiner letzten Willensmeinung besagter Anstalt durch das Vermächtniß von 833 Thlr. 10 Sgr. als den dritten Theil eines Capitals von 2500 Thlr.; er hatte das uneigennützig Wirken der Verwalter in den Sitzungen, denen er regelmäßig seit vielen Jahren beiwohnte, erkannt, — und bewies durch diese schöne Handlung diesem eine Anerkennung. —

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz schenken wegen Höchstherr Anwesenheit am 20. October in unserm allgemeinen Armenhause 113 Thlr. 10 Sgr., wovon die Zinsen jährlich zur Anschaffung eines Lehrmittels für die Schule im Armenhause, gemäß Bestimmung der Verwaltung, verwandt werden sollen. —

Das Geschenk war mit folgendem Schreiben begleitet:

„Ich überschiere Ihnen für die dortige  
„Armenanstalt, zu der Ich vor einigen  
„Jahren den Grundstein legte, und die,  
„wie Ich jetzt zu Meiner Freude gesehen  
„habe, auf's Wohlthätigste wirkt, bei-  
„kommende kleine Gabe, und scheid von  
„Ihnen und Ihren Mitbürgern mit Ge-

„fühlen des Dankes für die Mir von Ih-  
„nen gewordene Aufnahme, welche Sie  
„selbst besser ermessen werden, als Ich  
„mit Worten auszudrücken im Stande  
„bin. —

Düsseldorf, am 22. Oct. 1833.

**Friedrich Wilhelm, Kronprinz.“**

„An  
„den Ober-Bürgermeister,  
„Herrn Brüning,  
„in Elberfeld.“

Die im Stillen unter uns gelebte, durch eine rühm-  
liche Sparsamkeit und durch den Fleiß eines vor mehrere  
Jahren verstorbenen Bruders in etwa wohlhabend  
gewordene Jungfrau Anna Maria Hagelsiepen ver-  
machte der Central = Wohlthätigkeits = Anstalt  
eine Summe von 100 Thlr., dann auch unserm Kran-  
kenhause ebenfalls den Betrag von 100 Thlr. — Ein  
beträchtlicher Theil ihres Nachlasses wurde der evange-  
lisch = lutherischen Gemeinde legirt. —

Bei dem Tode eines Vieberrmannes in unserer Stadt  
spendeten dessen Angehörige den Betrag von 204 Thlr.  
für das Krankenhaus. Dem ausdrücklichen Verlan-  
gen gemäß darf der Name des Edeln nicht genannt  
werden.

Herr Winand Gottfried Willig, im vorigen Jahr  
hundert als städtischer Geburtshelfer und in einer  
Zeit angestellt, wo die Hebärzte noch sehr selten waren,

— der länger denn 20 Jahre dieses Amt allein verwaltete, gedachte in seinem letzten Willen der Central = Wohlthätigkeits = Anstalt mit 207 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. (400 Rthlr. Berg.) und des Krankenhauses mit 153 Thlr. (oder 200 Rthlr. Berg.), und vermachte noch andere kleinere Beträge für Kirchen und Schulen.

In Solingen geboren, verließ ihn während der 40 Jahre, die derselbe unter uns lebte, sein ihm so ganz eigenthümlicher Dialekt nie, und selbst die Worte in fremder Sprache drückte er in demselben aus. Schon seit 12 Jahren Emeritus, hatte er noch die Freude, die Befreiung des Vaterlandes von der französischen Herrschaft zu erleben, was für ihn der größte Lebensgenuß war, da er während des ganzen Krieges, trotz allem Siegesglück und trotz den so oft mit Pomp verkündigten gewonnenen Schlachten von Napoleons Heeren, alle Franzosen und ihren Beherrscher in einem solchen hohen Grade haßte, daß ihn nichts abhielt, dieß offen und laut zu äußern. —

Er bezog, weil er früher mit einem Jahrgehalt von der Stadt angestellt war, in den letzten Jahren eine Pension von 125 Thaler.

---

Der Herr Med. Dr. Nohl, geboren in Barmen, ließ sich als praktischer Arzt und Geburtshelfer im Monat Juli, und der Herr Med. Dr. Meysenburg von Wülfrath um die nämliche Zeit in unserer Stadt, in gleicher Eigenschaft nieder. — Das Nämliche geschah im

August mit dem Herrn Med. Dr. Hockelmann, Sohn unseres Mitbürgers, des Geburtshelfers Herrn Hockelmann. — Herr Dr. Pröbsting resignirte auf die Stelle eines Armenarztes, die dem erstgenannten Herrn Dr. Nohl übertragen wurde. — Herr Dr. Pröbsting versteht für den wegen Krankheits-Umständen nach Italien abwesenden Herrn Dr. Tiegel die Stelle eines Arztes des Krankenhauses.

Das Krankenhaus selbst, so sehr seine Vorsteher auch noch mit Manchem zu kämpfen haben, gewinnt an Vertrauen, und man verweilt gerne in demselben und freut sich, in ihm eine Aufnahme zu finden. Von 406 abonnierten männlichen und weiblichen Dienstboten fanden 44, die an schweren ansteckenden Krankheiten litten, eine Aufnahme, und der bei weitem größte Theil eine Genesung. —

Laßt uns die Vorsehung preisen, daß sie auch diese Anstalt uns gab, deren Daseyn, so wie bei Allem, was neu ist, erst nach vielen Jahren in dem wahren Werthe erkannt worden! —

Richten wir überhaupt, meine Herren, einen Blick bis zum Jahre 1816, und wir müssen es dankbar bekennen, daß in dieser kurzen Zeit des Friedens Viel durch den patriotischen Sinn unserer Mitbürger in's Leben gebracht wurde.

Unser allgemeines Armenhaus, seit 1825 bestehend, giebt, wie bereits erwähnt, vielen alten abgelebten Mitbürgern eine Freistätte, und schützt sie durch



ein gesundes Obdach, — und was noch mehr ist, 159  
Waisen, von ihren Eltern verlassen, und im strengsten  
Sinne des Wortes: verwaist, würden im erbärmlich-  
sten Zustande seyn, sogar umkommen; wogegen sie jetzt  
dem Staate als ordentliche Bürger erzogen werden. Wie  
diese Erziehung gedeiht, wie dankbar diese Kleinen die  
so große ihnen zu Theil werdende Wohlthat erkennen,  
— hat die in rührender Weise vor einigen Tagen voll-  
führte Christtags-Feier satzsam bewiesen, welche  
die milde freiwillige Gabe vieler Bürger spendete, und  
zwar dieses Mal auf eine Weise, wie es noch nie ge-  
sehen. —

In unserer Leih-Anstalt fanden im Monat April,  
eben vor Mai, als harte und schwere Miethbeträge be-  
zahlt werden mußten, bei 100 brave Hausväter und Müt-  
ter durch den Verfaß überflüssiger Gegenstände eine Hülfe  
in der ansehnlichen Summe von mehr denn 4000 Thlr.,  
die meistens schon im Monat Juli und August wieder  
eingelöst waren. — Ein sehr kostbares Pfand, das einen  
wohlhabenden Besitzer zu erkennen gab, sagt es, daß auch  
für solche das Leihhaus eine willkommene Hülfe gewährt.

Die so überaus geringen Zinsen, die bei solcher Ge-  
legenheit nöthig sind, kommen auch nicht im Geringsten  
in Betracht, und diese angeführten Thatsachen sprechen  
zu laut für das Daseyn dieser Anstalt, und bewähren  
sie als eine der größten Wohlthaten in einer Fabrikstadt.

Und unsere Sparkasse bewährte einer zahlreichen  
Anzahl Ehestandslustiger, die im Monat Mai, wie  
immer, ihr eheliches Leben beginnen, dadurch ihr Gutes,  
daß sie in der ersten Sitzung dieses Monats 2800 Thlr.

an solche zurückbezahlte. Es waren meistens Handwerker und Diensthoten, die dieses Geld erhielten, und als eine willkommene Aussteuer zu der ersten Einrichtung des häuslichen Lebens anwenden konnten. — Als die Sparkasse noch nicht bestand, war eine solche Beihülfe selten, und meistens wurden die ersparten Gelder vergeudet oder leichtsinnig verwandt. — Mehrere dieser Diensthoten, die seit 8 — 10 Jahren ihre kleine ersparte Summen halbjährig eingelegt, hatten den Genuß ordentlicher Zinsen, das noch eine unerwartete Freude brachte. —

Der Augenschein möge Sie, meine Herren, belehren, wie in unserm Schlaachthause thätig gewirkt wird. Schade, daß ein nicht selten hoher Wasserstand die Pafsage zu demselben versagt, was namentlich noch in diesem Monate u. A. drei Mal der Fall war, wo in fünfzehn Tagen nicht geschlachtet werden konnte, und was große Unkonvenienzen verursachte.

In diesem Jahre wurden in demselben geschlachtet:

Ochsen,	Rühe,	Kälber,	Schafe,	Schweine,
1644.	1142.	2659.	1261.	468.

Die Monate Februar und December brachten uns bedeutende Ueberschwemmungen, die einen Theil der Stadt unter Wasser stellten. — Am 2. des erstgenannten Monats fiel viel Schnee, der jedoch am folgenden Tage verschwand. An diesem Tage brach das in der Wupper befindliche Eis, besonders jenes aus den Gegenden von Wipperfürth los, was durch den überaus

starken Bupperstrom weiter getrieben und in sehr bedeutenden Massen auf der Auerstraße und dem Dörfenkamp liegen blieb, was von jenen Stellen, wo es die Passage hemmte, in den folgenden Tagen weggeschafft werden mußte.

Schon mit dem 1. Mai war die Witterung anhaltend schön, und so warm, daß die Thermometer 18, 19, 20 und 21 Grad Wärme zeigten; es war dieß ebenso ungewöhnlich, als in den ersten Tagen des Maimonats alle Obstbäume fast auf einmal in Blüthe kamen, wozu ein am 11. desselben Monats sich eingestelltes Gewitter mit einem sehr fruchtbaren Regen mitgewirkt hatte.

Die seit zwei Jahren mit Sorgen und Angst befürchtete Cholera blieb, Gott sey Dank! von unserer Stadt entfernt. Unsere bis Martini dieses Jahres angemietete und eingerichtete Heil=Contumaz=Anstalten mußten den Besitzern wieder eingeräumt werden. Sie, meine Herren, beschloßen es, daß die in denselben befindlich gewesenen vollständigen Apparate und Utensilien bis zum nächsten März eine Aufnahme auf dem Speicher des Rathhauses erhalten sollten, wo sie dann auch bis zu einer näheren Bestimmung beruhen. —

Unglücksfälle, die Ihnen durch die Annalen näher bezeichnet werden, hatten wir dreizehn in verschiedener Weise. —

Leider aber erlebten wir im Laufe dieses Jahres

zwei Mordthaten, die ich mit Entsetzen und Trauer Ihnen heute mittheile:

Joh. Arrenberg, ein Bandwirker aus Ronsdorf, 35 — 36 Jahre alt, wurde als Leiche in dem Teiche des sogenannten »Nolzen-Hammer« in der Gelppe hiesiger Samtgemeinde am 8. Mai gefunden und herausgezogen. Die Leiche, an welcher anfangs keine Gewaltthätigkeit erkannt wurde, wurde am 9. desselben Monats in das hiesige allgemeine Armenhaus gebracht, und an ihr durch den Kreis-Wundarzt Konsemüller die nähere Untersuchung vorgenommen. Es ergab sich bei derselben, daß der Tod durch eine äußere fremde Gewalt, wahrscheinlich durch Erwürgen, veranlaßt worden ist, — was sich am Nachmittage bei der vollständigen gerichtlichen Section in der Weise bestätigte, daß der Arrenberg wirklich erwürgt und todt in den Teich gebracht worden war. — Der Unglückliche war Familienvater, lebte jedoch getrennt von seiner Frau, war dem Trunke und dem Mäßiggange ergeben, und hatte sich in den letzten vierzehn Tagen seines Lebens gleichsam unstätt und flüchtig umhergetrieben.

Die zweite Mordthat, verbunden mit einem Straßenraube, wurde am 22. October d. J. Abends an dem Postboten Conrad Morsblech von Summersbach ausgeübt. — Der alte 68jährige Mann trieb sein Geschäft als Postbote zwischen hier und Summersbach mit Redlichkeit und Treue. Alle Woche kam er einmal hierher, und begab sich gewöhnlich Freitags zurück, immer über den alten Fahrweg nach Ronsdorf, — ein Weg, der fast immer noch von Menschen begangen wird. So trat

er denn auch am besagten Tage, Nachmittags 4 Uhr, seine beladene Kiepe auf dem Rücken, die Rückreise an. — So wie er zwischen dem »Sandplatz« und dem »Freundenberg«, eine halbe Stunde außerhalb der Stadt war, erhielt er einen Flintenschuß — vor die Stirne, so daß er besinnungslos darnieder fiel.

Der Mörder hatte hierauf den tödtlich verwundeten Mann in den Busch geschleppt, so wie auch dessen wohl verpackte Kiepe dahin befördert. — Der in dem Augenblick der That vorbeigerittene Carl Hölscher hörte den Schuß, erblickte den Thäter und nahm den Unglücklichen im Busche liegend wahr; er war indessen zu bange, der Sache selbst näher nachzuspüren oder zurückzureiten und solche hier zur Anzeige zu bringen. — Schon um 6 Uhr wurde die That hier kund, — der ic. Morßblech besinnungslos in das nahegelegene Haus des Wirthen Thönscheidt am Sandplatz gebracht, wo er am andern Morgen starb. —

Haben bei den Gräueltthaten jede Nachforschungen, die in der Macht der Behörde lagen, Anwendung gefunden, — hat besonders bei der letzt erzählten der Polizeicommissair Herring insbesondere ein umsichtiges Benehmen an den Tag gelegt und keine Mühe sich verdrießen, — haben alle Polizei-Angestellten dabei keine Pflichtverletzung sich zu Schulden kommen lassen, — so blieb auch diese That, wie jene früheren, womit der Boden unserer städtischen Heimath besleckt wurde, unentdeckt, nur eine moralische Gewißheit, keine Ueberführung der Thäter.



Vor Unglücke in Wasser- und Brandschaden beschirmte uns die hohe Vaterhand! Unsere Feuersprizen wurden außer den zweimal im Jahre Statt findenden öffentlichen Proben, nur bei einem höchst unbedeutenden Brande bei dem Fabrikbesitzer Kleberger, wovon der Schaden circa 14 Thlr. beträgt, — in Thätigkeit gestellt. —

Das eigenthümliche Ereigniß, was sich hier noch nie zugetragen, sey hier noch erwähnt, daß im September d. J. alles Eisen- und Kupferwerk an den beiden am Trübsal stehenden städtischen Feuersprizen gestohlen worden sind. —

Bei einem heftigen Gewitter am 18. Mai, mit einem höchst bedeutenden Hagelschlage, wurden mehrere Gebäude in der benachbarten Gemeinde Cronenberg bedeutend beschädigt; in dem dieser Gegend anschließenden Theile unserer Sammitgemeinde wurden Felder, Wiesen und Gärten zerstört, so daß auf denselben für den Sommer fast nichts mehr geweidet werden konnte. Der gefallene Hagel wog mitunter 16 — 24 Loth, wovon vier Tage später, wie ich mit mehreren Herren zur Besichtigung auf Ort und Stelle mich versüßt hatte, eine große Menge vorgesunden wurde, die das Stück noch 4 — 6 Loth wogen. —

Zu den feierlichen Ereignissen zählen wir die solenne Feier des Königs Geburtstages am 3. August und die damit verbundenen Schulfeierlichkeiten von den Schülern des Gymnasiums und der Realschule im

Saale des Museums. Die Gesellschaft Genügsamkeit, die Vereine auf der Gathe und im Islande zeichneten sich auch diesesmal aus — und bewährten den höchsten Patriotismus.

So wie es in vielen Städten eine fromme Sitte ist, daß an hohen Feiertagen von den Thürmen der Kirchen Choräle zur Erhöhung der Festtage vorgetragen werden, — so geschah dieses in diesem Jahre zum erstenmale am ersten Pfingsttage von der Gallerie unseres Rathhauses. Der verehrliche musikalische Verein aus der Gesellschaft Eintracht erbot sich zu einem solchen Vortrage, was in Dankbarkeit angenommen wurde. In der 6. Frühstunde wurde das schöne Lied »Komm heiliger Geist, lehre bei uns ein« vorgetragen, das hunderte Zuhörer, die an dem schönen Morgen sich vor dem Rathhause eingefunden hatten, erbaute!

Der nämliche musikalische Verein spielte am 3. August gegen die 5. Morgenstunde ebenfalls von den Binnen des Rathhauses das treffliche Lied an den König: »Heil dir im Siegeskranz.«

Dank den braven Mitbürgern, die uneigennützig solche Handlungen veranstalten und viele ihrer Mitbürger dadurch erfreuen!

Am 18. October wurde, wie alle Jahre, auch diesesmal von einigen Lehrern mit ihren Schülern auf der Hardt ein Denkfeuer angezündet. Diese Freude wurde diesesmal dadurch getrübt, daß der älteste 14jährige Knabe des hiesigen Schreiners Wilhelm Hoffe, der mit diesem und einem jüngern Knaben von 8 Jahren

sich dahin begeben hatte, den Tod fand. Der erstgenannte Knabe trennte sich von seinem Vater und erst am andern Morgen fand man ihn in dem Steinbruch auf der Hardt todt. Die angestellten Untersuchungen haben es ergeben, daß der Knabe im Dunkel der Nacht einen nicht gangbaren Weg eingeschlagen, in die Irre gerathen und an einer solchen Stelle, allem Vermuthen nach, in den Abgrund des Steinbruchs gestürzt ist.

Die höchsten Festtage, so wie sie lange nicht in unserer Stadt begangen, waren die Tage vom 18. — 20. October, denn am erstgenannten hatten wir den so sehnlichst erwarteten hohen Besuch unseres hochgeliebten Kronprinzen Königl. Hoheit.

In Liebe kehrte Er bei uns ein, in innigster ungeheuchelter Liebe wurde Er empfangen und Seine Anwesenheit bleibt unvergesslich. Die Annalen \*) der Stadt werden das Feierliche dieser Tage, das noch Allen uns vorschwebt, näher mittheilen und aufbewahren. Nur dieß sey in dieser Abendstunde uns zurückgeführt, wie der erhabene Königssohn und Thronerbe gleich bei seiner Ankunft unser Rathhaus besucht, in unserm SitzungsSaale, in Gegenwart aller Stadträthe, die sämmtlich auf das städtische Verwaltungswesen Bezug habenden Gegenstände huldvoll und gnädig in Augenschein und zur Einsicht nahm.

Besonders schenkte Höchstderselbe dem Vortrage über

---

\*) vide Seite 53 et seqq.

die seit dem Jahre 1830 eingeführte neue Häuser-Steuer jede Theilnahme, und eine ganz besondere dem für unsere Vaterstadt, seit dem Jahre 1824 und unter der Fremdherrschaft schon früher — nachgesuchte, von ihr uns so despotisch genommene, so wichtige Angelegenheit eines wieder zu erlangenden Land- und Zuchtpolizeigerichts für Stadt und Kreis.

Wir haben die gütigen Worte des Königlichen Sohnes vernommen, — darum lassen Sie uns, meine Herren, diesem Gegenstande zum Wohl unserer Mitbürger die größte Aufmerksamkeit schenken, lassen Sie uns fortfahren, ehrerbietigst zu bitten, daß das, was hier wahrhaft Noth ist, uns gewährt werde. Lassen Sie es uns nicht verhehlen, daß unsere Vaterstadt, in Gefolge der Ereignisse letzterer Jahre, den höchsten Grad des Wohlstandes erreicht hat, und in dieser jetzt sehr im Sinken ist. Von der Verleihung einer solchen Anstalt ist ein bedeutender Theil des künftigen Wohlstandes abhängig. — Sie allein vermag es mit zu hindern, daß nicht, wie gegenwärtig unsere Häusermiete mit jedem Jahre mehr und mehr sinkt, ja, was wir noch nie erlebt haben, viele Wohnungen Jahre lang leer stehen und selbst zu den wohlfeilsten Preisen weder Käufer noch Miether finden; nie war der Werth der Häuser geringer, wie die Zwangsverkäufe dieses bestätigen. Specielle Angaben sind nicht nöthig, da Ihnen solche allgemein bekannt sind. — Lassen Sie uns also die Wohlfahrt unserer Mitbürger beachten und in den Schranken der gesetzlichen Bestimmungen unsere Bitten vertrauensvoll den höheren Staatsbehörden und unserm hochgeliebten Regenten, dessen hohe Gerech-

tigkeitsliebe von der Welt gepriesen wird, vortragen und sie werden Erhörung finden.

Se. Excellenz der Königl. Geheime Staats- und Justizminister Herr Freiherr von Kamptz, den am 30. Juni a. e. wir in unserer Stadt ehrerbietigst begrüßten, und den wir in aufrichtigster Herzlichkeit empfangen, wird seine Theilnahme in der Gewährung unserer Bitte über diesen wichtigen Gegenstand uns nicht versagen.

In der Nacht vom 24. auf den 25. April passirten Ihre Königl. Hoheiten, der Prinz und die Prinzessin Albrecht auf Ihre Durchreise durch diese Stadt. — Am 11. Sept. sahen wir noch einmal dieses Hohe Fürstenpaar von Haag zurückkehrend nach Berlin reisend auf wenige Augenblicke hier. —

Der Königl. Staatsminister Herr von Beyme Er. verweilte am 9. August in unserer Stadt.

Am 1. August Se. Hoheit der Herzog von Nassau, und am 23. August Se. Königl. Hoheit der Prinz von Dranien, — so wie im Monat September der Preussische Gesandte am Französischen Hofe, Se. Excellenz der Herr Baron von Werther und einige Tage später der General-Lieutenant und Chef der Gend'armerie, Commandant von Berlin, Herr von Lippelskirchen Excellenz.

Ich gedenke noch eines feierlichen Familienfestes, das am 11. Mai in unserer Stadt festlich begangen



wurde, und obzwar es geringe Bewohner anging, höchst merkwürdig ist:

Der hier geborne Webdweber Theodor Cordes, katholischer Confession, 73 Jahre alt, verheirathet mit Bernhardine Stockmann, in Necklinghausen geboren und 85 Jahre alt, feierte am 11. Mai seine goldene Hochzeit. Das ehrwürdige Paar ward, am Morgen vor dem Altare seiner Kirche, angethan mit dem nämlichen Anzuge, den es vor 50 Jahren am Hochzeitstage getragen, aufs Neue feierlichst eingesegnet. — Am Abend hatten sich die näheren Anverwandten und Freunde desselben zu dem Genuße einiger Erfrischungen in dem Hause der Jubelgreise, deren Ehe kinderlos war, versammelt. Einige höchst vergnügte Stunden wurden vollbracht. Eine wahrhaft innige Heiterkeit war bei den Alten sichtbar, die sich besonders darüber freuten, als der Ober-Bürgermeister auf eine kurze Zeit diesen Familienkreis besuchte und seinen Glückwunsch dem Hochzeitspaare darbrachte.

Beide, besonders aber die alte Frau, genießen eine kräftige Gesundheit; der Mann hat leider seit einigen Jahren den Verlust seines Gesichtes zu bedauern.

Es reiht sich hier noch die Seltenheit an, daß die Eltern der vorgeannten Eheleute, Theodor Cordes, auch hier geboren und 79 Jahre und seine Frau, Louise Busch, in Mengede geboren, 93 Jahre alt geworden — am 10. November 1803 — und die Großeltern Eberhard Cordes, zu Bockum geboren, 93 Jahre, und dessen Gattin, Maria Magdalena Kroll, zu Revinges geboren, — 77 Jahre alt geworden, in Jahre 1778 — ebenfalls ihre goldene Hochzeit gefeiert haben.

Herr Peter Willemssen, Director und General-Agent der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft und seine Gattinn H. geborne Scholten, schenkten bei der Feier ihrer silbernen Hochzeit am 18. November d. J. drei Hundert Thaler der Central-Wohlthätigkeits-Anstalt, um am Tage des 20. Octobers von den Zinsen derselben die Armen im Allgemeinen Armenhause zu speisen.

### Unseres Schulwesens

gedachten wir beim vorigen Jahreswechsel mit banger Besorgniß, aber auch in fröhlicher Hoffnung; denn es war Großes dafür geschehen; und wenn Zahlen beweisen, so möchte ich die Summa von

58000 Thlr.

benennen, welche für die Schulen in den drei Jahren 18<sup>29</sup>/<sub>31</sub> von der Gemeinde ist aufgewendet worden; theils bereits aufgebracht, theils als Schulden noch auf ihr lastend. Daher jene Besorgniß, daher aber auch jene Hoffnung.

Auch das vergangene Jahr war nicht vermögend, das Schulwesen völlig zu ordnen und den Plan der Reorganisation in seinem ganzen Umfange auszuführen, welchen das bekannte für unser Schulwesen so hochwichtige Rescript des hohen Ministeriums der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 3. Februar 1829 im Wesentlichen vorgezeichnet hat. Vieles ist noch zu thun übrig für die Elementarschulen, — für eine Töchter Schule ist noch wenig Grund gelegt und hinsichtlich der Realschule und des Gymnasiums liegt

augenblicklich der höhern Behörde die Frage zur Entscheidung vor, ob und in wiefern beide Anstalten ein unter sich getrenntes Bestehen behalten werden, nachdem, der Ersparung von Lehrkräften und Kosten wegen, das Ministerium eine Vereinigung, namentlich in den untern Klassen, verfügt hat. (Ich werde später hierauf zurückkommen.) Und so ist denn der Zustand des Schulwesens immer noch ein provisorischer. Er ist dieß jedoch nicht sowohl hinsichtlich seines eigentlichen Wesens, als vielmehr seiner äußerlichen Form und Verwaltung, nicht sowohl wegen des Mangels an Mitteln, sondern vielmehr wegen der Art und Weise ihrer richtigen Benutzung und Verwendung. Das stadträthliche Protokoll vom 28. Novbr. 1831 hat die Mittel dazu bewilligt. Die Schul-Kommission erhält von der Gemeinde für Schulzwecke ein jährliches Aversional-Quantum von 7000 Thlr. und fast eine eben so große Summe hat außerdem der Gemeinde-Etat für Schuldentilgung, für Schulbauten, Reparaturen, Miethen ic. disponibel. Durch diese Summe leistet gewiß die Gemeinde für die Schulen Großes; und wenn man in dem vergangenen Jahre vielseitig noch darüber hinaus die Kräfte der Gemeinde hat in Anspruch nehmen wollen, so konnten dergleichen Anforderungen überall nur zurück gewiesen werden, und zwar auf den Grund des bezogenen Protokolls vom 28. November, das seinem ganzen Inhalte nach aufrecht zu erhalten, ich Sie, meine Herren, stets bitten werde. —

Die Schulden der Schul-Kommission aus den Jahren 18<sup>29</sup>/<sub>31</sub>, von der Gemeinde ebenfalls übernommen

und durch das Regierungs-Rescript vom 2. Juni d. J. auf 4245 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. festgestellt, — sind zum Theil in dem vergangenen Jahre von der Gemeinde-Kasse getilgt, und der verbliebene Rest wird successive in den Jahren 1834, 1835 und 1836 durch Erhöhung der Kommunalsteuer gedeckt werden.

Und sind dann diese, so wie manche andere nur der Gegenwart angehörenden Ausgaben bestritten, — so werden, was sehr zu wünschen, — nicht unbeträchtliche Ermäßigungen in den Beiträgen der Gemeinde für Schulzwecke eintreten, und zwar bedeutend schon mit dem Jahre 1835.

Die Schul-Kommission hat in ihren Mitgliedern keine Veränderungen erlitten. Sie war 3 wörfmal versammelt in diesem Jahre.

Dies wäre das Wesentlichste, was ich Ihnen im Allgemeinen über das Schulwesen zu berichten hätte, und ich vergönne mir nur noch, dasjenige mitzutheilen, was bei den verschiedenen einzelnen Schulanstalten in diesem Jahre als bemerkenswerth zu bezeichnen ist:

Der Elementarschulen haben wir 16; 9 in der Stadt, 6 im Kirchspiel und 1 ausschließlich für das allgemeine Armenhaus. Die Elementarschule des Herrn Dr. Wilberg hat aufgehört; sie ist mit der Realschule vereinigt und in deren Gebäude verlegt. Diese 16 Elementarschulen arbeiten in 33 getrennten Klassen mit 16 Haupt- und 17 Hülfslehrern. Die Zahl der Schüler beläuft sich auf 3600. Indem ich diese Zahlen anführe, darf ich es nicht verhehlen, daß noch immer 7 — 800 Kinder in der Gemeinde sind, welche entweder

gar keinen, oder doch keinen genügenden und die einem jeden vernünftigen Menschen nothwendige Bildung erzielenden Unterricht erhalten. Es hat diese betrübende Thatsache zunächst darin ihren Grund, daß die dieserhalb durch gesetzliche Vorschriften vorgeschriebene Controle bei der oft veränderten und gestörten Verfassung des Elementarschulwesens nicht vollzogen werden konnte. Jetzt aber, nachdem die Elementarschulen in ihre alten Verhältnisse zurückgeführt sind, ist eine solche Controle wieder möglich geworden; es sind dafür bereits Schritte geschehen und sie soll im künftigen Jahre Gegenstand der ernstesten Sorge seyn. Dann aber fehlt es auch an Räumlichkeiten, alle schulpflichtigen Kinder aufzunehmen. In dieser Hinsicht werde ich Sie, meine Herren, im Laufe des künftigen Jahres oftmals und namentlich werde ich Ihre Mitsorge ansprechen müssen, daß der mehr und mehr an Frequenz gewinnende Auer-Schulbezirk eine neue Schule erhalte. Vorbereitendes ist dafür geschehen. — Ferner thun Sonntagsschulen Noth. Möchten die Schulvorstände dafür sorgen. Und endlich wäre ein »Verein der Fabrikherren für den Unterricht der in den Fabriken arbeitenden Kinder« zu wünschen. Wie sehr wir Recht hatten, wenn wir darauf bestanden, daß die Elementarschulen, (wie nun geschehen) in ihre früheren Verhältnisse zurückversetzt, und daß namentlich die hohen Gehälter aufhören und die Schulgelder nicht mehr für Rechnung der städtischen Schul-Kasse erhoben werden möchten, — das wird aus folgendem Resultat klar:

Als nämlich im Jahr 1831 das Schulgeld für Rech-



nung der Schul-Kasse erhoben wurde, betrogen die meistens uneinziehbaren Reste (pro 1. Quartal) 1002 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., als aber in diesem Jahre die Lehrer das Schulgeld für eigne Rechnung erhoben, verblieben an Reste (pro 1. Quartal) nur 232 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf.

Die Schulvorstände, deren ich am vorigen Sylvestertage Erwähnung that, wirken mit erfreulichen Erfolgen fort.

Mit dem Beginn des jetzt verflossenen Jahres ist die »Elberfelder Lehrer-Wittwen-Kasse« eröffnet worden, welche der Herr Dr. Wilberg am 13. Februar 1822 mit einem Sämmlchen von 323 Thlr. gegründet und seitdem bis zur Summe von 5178 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. gepflegt hat. \*)

Die Friedrichsschule erhielt von dem Herrn Dr. Wilberg ein Geschenk von 50 Thlr. wovon der Lehrer dieser Schule immer am 3. August die Zinsen zu erheben hat.

Der pro 1833 genehmigte Etat der Elementarschulen hatte eine Einnahme und Ausgabe von 7545 Thlr. 13 Sgr. 7 Pf.

Der Zuschuß für dieselben aus der Communal-Kasse betrug 4780 Thlr.

Das Kassen- und Rechnungswesen der Elementarschulen hat der Herr J. E. Hackenberg, Mitglied der Schul-Kommission, unentgeltlich verwaltet.

Die Realschule und die mit ihr vereinigte Provinzial-Gewerbeschule haben keine wesentliche Veränderungen

\*) Das desfallsige Statut vide Seite 16 et seqq.

gen erlitten und blühen unter der kräftigen Direktion des Herrn Professor Egen erfreulich auf.

Die erste Anstalt hat augenblicklich sechs getrennte Classen und eine Vorbereitungs-Class, die frühere sogenannte Wilberg'sche Elementarschule.

In diesen sieben Classen sind der Direktor mit 8 Haupt- und 4 Hülflehrer und 200 Schüler, welche letztere ein jährliches Schulgeld von mehr als 6000 Thlr. aufbringen.

Der Lehrer Sarres ist, einem andern Berufe folgend, abgegangen und seine Stelle durch den Lehrer Carl Cornelius, die Lehrerstelle bei der mit der Realschule vereinigten Vorbereitungsclassen aber durch Heinr. Penningroth besetzt worden. Freiwillig an der Realschule unterrichten Herr Dr. Wilberg und Herr Dr. Ribben, so wie Herr Kapellan Schnepfer, welcher aus Gefälligkeit den Religionsunterricht der kathol. Schüler der Realschule übernommen.

Ein eigenes Comité unter dem Voritze des Herrn Pfarrers Hülsmann aus den Herren Stadträthen Peill, Dunckenberg und Wortmann, sodann aus den Herren Abr. Weyermann und Direktor Egen bestehend, sorgt zunächst als berathende Behörde und als von der Schul-Commission delegirt für die Beförderung der äußern Angelegenheiten der Anstalt und erweist sich sehr heilsam für diesen Zweck.

Die Stelle eines Kassensführers der Realschule versteht Herr Abr. Weyermann. Der pro 1833 vorgeschlagene, aus den Eingang angeführten Gründen noch nicht festgestellte Etat berechnet eine Einnahme und eine Ausgabe von 7744 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf., wobei als Zu-

schuß der Stadt 1000 Thlr. und an Schulgeldern 6574 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf. in Einnahme gestellt sind.

Die Vaterländische Feuer=Versicherungs=Gesellschaft beschenkte auch in diesem Jahre die Real- und Gewerbschule wieder mit der schönen Summe von 150 Thlr., bestimmt zur Anschaffung von Lehrmitteln für das physikalische Kabinet.

Die in diesem Jahre stattgefundene Abiturientenprüfung, so wie die öffentliche Prüfung am 1. und 2. April d. J., womit ein Rede-Actus verbunden war, lieferte aufs neue erfreuliche Belege für das Aufstreben der jungen wichtigen Lehranstalt unserer Stadt.

Die Königl. Provinzial=Gewerbschule gedeihet fort mit ihr. Sie hatte in ihren drei Klassen 22 — 24 Schüler. Ihr Vorstand ist nicht mehr die Schul=Commissiön, sondern der frühere: der Herr Beigeordnete Schönian, der langjährige Rendant ihrer Kasse, welche von der Stadt einen Beitrag von 200 Thlr. jährlich erhält, und gemeintlich mit einer Summe von 11 — 1200 Thlr. in der Einnahme und Ausgabe abschließt.

Diese Anstalt erfreut sich der besondern Gunst des hohen Ministeriums des Innern, durch dessen Fürsorge dieselbe auch in diesem Jahre einen neuen tüchtigen Lehrer für das scientivische Zeichnen in der Person des Herrn Ferd. Luthmer, eines Zöglings des Königl. Gewerbeinstituts zu Berlin gewonnen hat.

Schwankend war im vergangenen Jahre der Zustand unseres trefflichen Gymnasiums, und es war oftmals zweifelhaft, ob es werde bestehen bleiben in seiner alten Selbstständigkeit und getrennt von der Realschule. Es

fehlten die Mittel. Daher denn auch von oben her das Projekt: Realschule und Gymnasium zu vereinigen.

Aber das fand, namentlich bei den Freunden des letztern, großen Widerspruch, und erschien auch wohl in keiner Weise rathsam und gut für das Schulwesen unserer Stadt. Es traten daher auch bewährte Freunde der Schulen überhaupt und des Gymnasiums insbesondere als Vermittler auf, und vor allen muß ich hier des Herrn Aug. von der Heydt in inniger Dankbarkeit gedenken. Ihm, der schon so manchen wichtigen Dienst, so manches Opfer den Schulen brachte, müssen wir zunächst es danken, wenn die alten Rechte des Gymnasiums erhalten sind, wenn es in seiner Selbstständigkeit verblieben ist und verbleiben wird. Es gelang ihm durch persönliche Opfer bei den Freunden des Gymnasiums diejenigen Mittel und Garantien zu beschaffen, wovon die höhere Behörde die fernere selbstständige Erhaltung des Gymnasiums abhängig gemacht hatte. Er gewann einen freiwilligen Beitrag in der bedeutenden Summe von 5600 Thlr., nämlich 700 Thlr. jährlich für 18<sup>33/33</sup> und daneben noch zur vollkommenen Sicherung der ganzen Einnahme des entworfenen Etats eine Garantie von 1000 Thlr. jährlich, so daß, wenn noch, wozu Hoffnung ist, auch die Staatskasse einen Beitrag von 1000 Thlr. leistet, die pecuniären Verhältnisse des Gymnasiums und mit ihnen die Anstalt selbst für die nächste Folgezeit bis 1839 auf das Sicherste und Beruhigendste geordnet erscheinen. Solche Leistungen, die um so mehr Anerkennung verdienen, als bekanntlich im Publikum bei Vielen, die nicht genau von dem wahren Zustande der

Dinge und den Ursachen ihrer Entstehung unterrichtet sind, Vorurtheil und verkehrte Ansicht walten, veranlaßten daher auch den Regierungs- und Schulrath Herrn Dr. Eylers, welcher am 29. d. J. von Coblenz hieher gesendet war, die Combination des Gymnasiums mit der Realschule ins Werk zu richten, davon abzustehen und vielmehr der Behörde jene Vorschläge befürwortend vorzulegen. Darauf ist man nun der höhern Entscheidung gewärtig. In dieser provisorischen und schwankenden Verfassung hat indeß das Gymnasium auch in dem vergangenen Jahre nach dem Zeugniß von bewährten Schulmännern und Mitgliedern des Provinzial-Schul-Kollegiums seinen Beruf vollkommen erfüllt. Davon geben insbesondere die Resultate der in diesem Jahre geschehenen beiden Prüfungen der Abiturienten und der öffentlichen allgemeinen Prüfung, welche, nebst einem Rede-Actus, am 16. und 17. September Statt fand. Zwei Abiturienten erhielten das seltene Zeugniß Nro. 1, ein ruhmwürdiges Zeugniß.

Der erste Oberlehrer Herr Dr. Hantschke hat auch in diesem Jahre die Stelle des Direktors mit großem Fleiße und aller Treue verwaltet; 4 ordentliche Hauptlehrer, 1 Collaborator und 7 Hülflehrer standen ihm dabei zur Seite. Gegenwärtig arbeitet dieses Lehrpersonal in 5 getrennten Classen, welche, einschließlich der Vorbereitungsclassen, 112 Schüler haben, die ein Schulgeld von jährlich 3350 Thlr. aufbringen. Die äußern Angelegenheiten des Gymnasiums wurden, wie jene der Realschule, von einem Comité, (aus der



Schul=Commisslon delegirt) worin Herr H. W. von Carnap den Vorsitz hat, berathen und verwaltet. Der Herr Aug. von der Heydt, Mitglied dieses Comités, hat die Kasse des Gymnasiums, welche nach dem vorgeschlagenen Etat pro 1833 mit einer Einnahme und Ausgabe von 7744 Thlr. 14 Sgr. 4 Pf. abschließen dürfte. Die Stadt gibt dabei einen Zuschuß von 1000 Thlr.

Ein Freudenfest und — ein Trauerfest hat die Anstalt im Laufe dieses Jahrs gefeiert. Jenes war am 3. August, das Geburtsfest des erhabensten Schulfreundes; das Gymnasium feierte diesen Tag gemeinschaftlich mit der Realschule im Saale des Museums. Am 27. Januar fand in sinniger Weise im Gymnasium eine Feier zum Gedächtniß des verstorbenen Direktors Seelbach und des Lehrers Simons Statt.

So viel über die Schulen, die Gott segnen wolle!

Häuser wurden in diesem Jahre keine neu erbaut; als nur im vorigen Monate der Bau eines Hinterhauses auf der Auerstraße (hinter dem vormaligen Brögelmann's Hause) angemeldet.

Dagegen wurden 4 alte baufällige Häuser abgebrochen und neu aufgebaut, — dann ein Anbau in der Schwanenstraße aufgeführt, ein Haus mit einem Stockwerk versehen und am Brill bei Ehrmann ein Stallgebäude mit einem Stockwerk erhöht. —

Unsere Schulden=Angelegenheit, die von einer eigenen Commission berathen wurde, ist noch unentschieden, auch sehen wir noch einer höhern Genehmigung wegen der im vorigen und diesem Jahre zur Begutachtung gekommenen Strafe von hier nach Nevigés entgegen.

Die gesammten Steuerquoten sind Ihnen zum Theil bekannt, sie wurden im Wesentlichen nicht erhöht. Ihre specificirte Summen liefern, so wie immer, die Städtischen Annalen. \*) — Die Häuser=Steuer bleibt für viele Bewohner noch drückend. Wegen der Gewerbe=Steuer, namentlich hinsichtlich ihres seit dem Jahre 1820 bestehenden Verbandes mit Varmen, ist einstweilen eine Abänderung erfolgt, was noch nicht entschieden ist, in jedem Falle aber für uns keine Vermehrung dieser Steuer erfordern wird. — Um in die zweite Classe der Städte gestellt zu werden, ist bei des Königs Majestät ehrerbietigst nachgesucht.

Es wurden 347 Ehen in unserer Stadt abgeschlossen. \*\*)

Die Zahl der Gebornen war nie so groß, wie in dem Jahre, das nach wenig Stunden seinem Ende naht.

\*) vide Seite 67 et seqq.

\*\*) Im vorigen Jahre 353.

Es waren derselben 1470,

Gestorben sind 1051

---

wir haben einen Zuwachs von 429. \*)

Eingewandert sind 2055,

Ausgewandert = 1755

---

die ersteren also mehr 300

Die Bevölkerung stellt sich demnach auf:

31,291 Seelen. \*\*)

---

In unserem gesegneten Vaterlande wohnte Ruhe und Friede, Künste und Wissenschaften blühen und gedeihen. Regent und Volk bindet ein Band, das Band der treuesten Liebe.

Friedrich Wilhelm unser König — lassen in der feierlichen Abendstunde Seiner wir in reinsten Dankbarkeit und Liebe gedenken, und Seinen gefeierten Namen, wie immer in aufrichtigster Ehrfurcht aussprechen — hat, wie wir in diesen Tagen es froh gelesen, eine allgemeine Freude im gesammten deutschen Vaterlande verbreitet. Zwei Drittheile der deutschen Nation empfingen

---

\*) Im vorigen Jahre war ein Zuwachs von 408

es wurden nämlich geboren 1333

und es starben 925

---

408.

\*\*) 1832 war die Bevölkerung 30,760 Seelen und

1831 " " " 29,831 " "

die Freude, daß das große, langersehnte Werk gelungen, die Schranken, welche ihrem Verkehre und Gewerbfleiß überall hemmend entgegentraten, gefallen, und 25 Millionen deutscher Unterthanen endlich als eine den Ausländern gebietende kräftige Handelsmacht, ein Band umschlingt, welches die Nationalität erhöhen, die Einheit fester knüpfen und nach und nach Einheit in Geld und Maas und Gewicht, ja selbst in Gesetzgebung und Verfassung vorbereiten muß. —

Gott segne den König — unsern Vater!

Unter uns, verehrte Herren und Freude, bleibe Vertrauen und Freundschaft herrschend, wie es seit Jahren bestanden und, wie es in den 23 Sitzungen, die wir in diesem Jahre hielten, — wechselseitig obwaltete!

Und so bringe ich Ihnen meinen herzlichsten Segens- und Glückwunsch zu dem kommenden Jahre in einem trauten, aufrichtigsten Händedrucke!

Gott sey mit Ihnen!







